06/2014 vom 10.12.2014 – 3,50 Euro
www.wohnhandwerker.de

Der Wohnhandwerker

Magazin des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.

BEILAGE: Der Wohnhandwerker-Kalender 2015 mit allen Terminen

Horst Dalheimer hat die Zeiher GmbH zum erfolgreichen Innenausbau-Unternehmen gemacht – und rechtzeitig seiner Tochter Monika die Verantwortung übertragen. Im Januar wird er 80! Seite 5

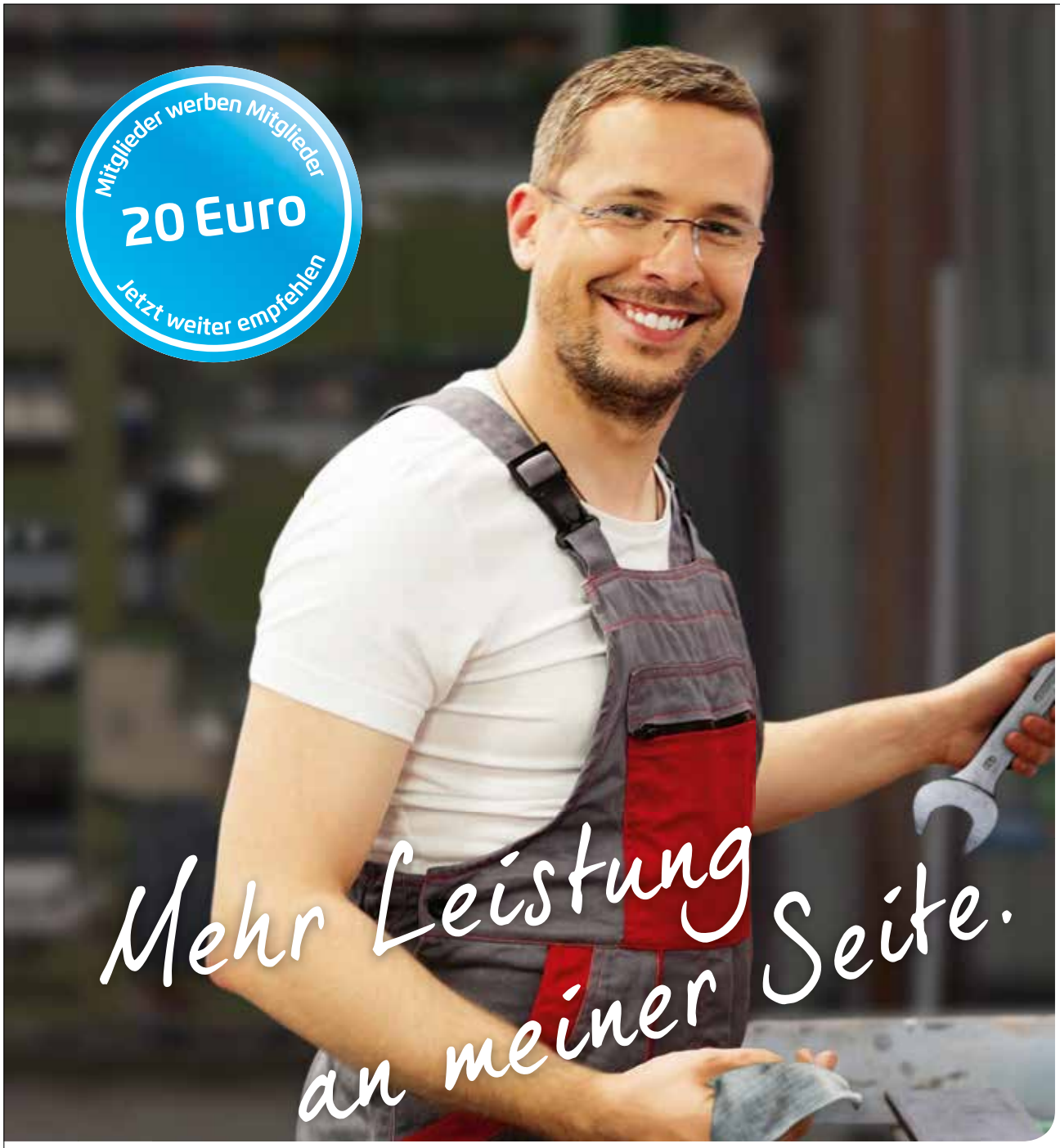
Nachfolge geregelt

Lobbyist für den Mittelstand: MdB Carsten Linnemann im Exklusiv-Interview. Seite 8

136 Hotelzimmer mit Aussicht: Dahlem stellt Millionenauftrag fertig. Seite 18

Der Neue in der Lehrwerkstatt: ein Kurzporträt von David Hartmann. Seite 25

Der Hexer am Herd: Küchenbauer Peter Walter kocht auf hohem Niveau. Seite 28

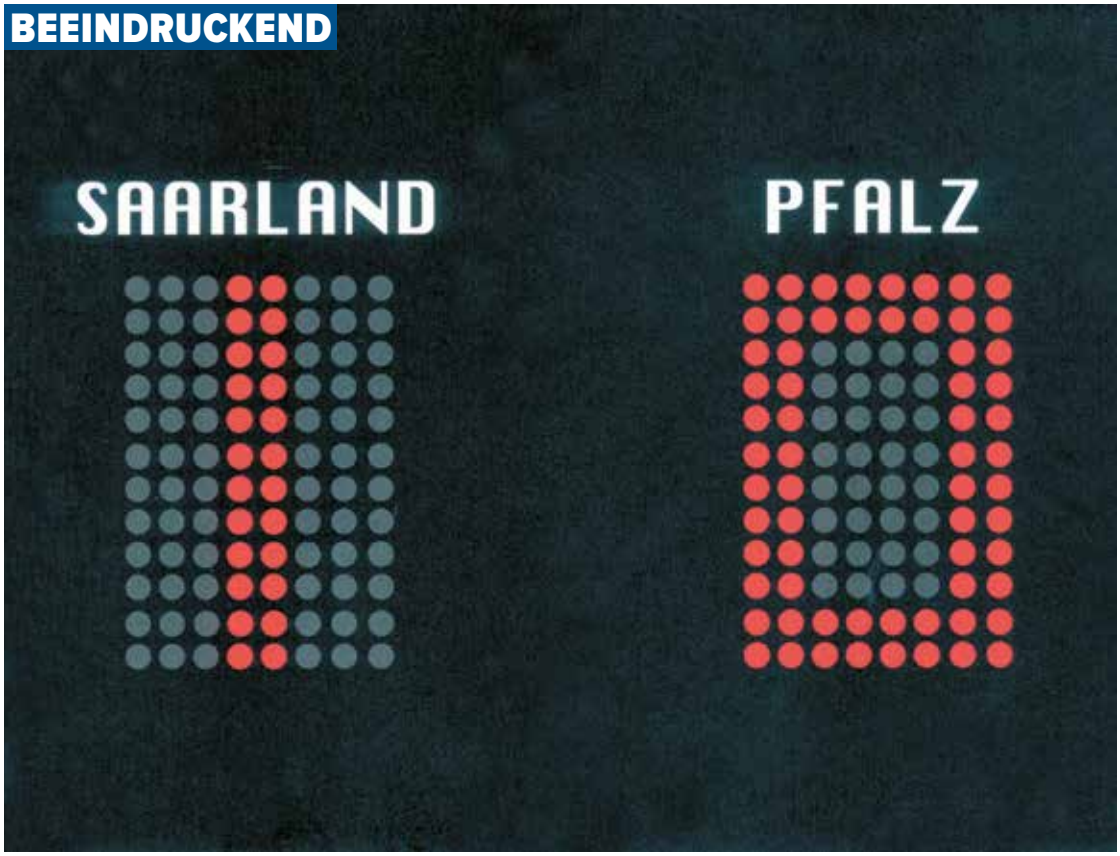


- Persönliche Betreuung vor Ort auch nach Feierabend und am Wochenende
- Bringdienst für wichtige Unterlagen
- Gesundheitsförderung auch am Arbeitsplatz

Mehr Infos:
Kostenfrei unter 0800 0 119 119
www.ikk-suedwest.de

IKK Südwest

BEEINDRUCKEND



So muss es sein, in Zeiten in denen über Länderfusionen und den Verlust von Identitäten mehr oder weniger klug philosophiert wird. Das Saarland hat leicht die Nase vorn. Und da dies nicht allzu oft vorkommt, sollte man sich dieses Bild ganz genau einprägen, ja verinnerlichen. Anlass des sympathischen Rankings ist die Einführung der Internet-Domain .SAARLAND am 30. Oktober. So etwas haben die Pfälzer nicht und deshalb wollen wir den Augenblick genießen: selbstbewusst, aber auch mit einem selbstironischen Augenzwinkern...

Titelfoto: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar — Foto: dotSaarland

Der Wohnhandwerker

www.wohnhandwerker.de
Telefon 0681-991810
Fax 0681-9918131
E-Mail info@wohnhandwerker.de

Verlag:
Schreinerservice Saar GmbH
Von der Heydt, Anlage 45-49
66115 Saarbrücken

Geschäftsführung:
Michael Peter (V.i.S.d.P.)

Herausgeber:
Wirtschaftsverband
Holz und Kunststoff Saar e. V.

Redaktion und Projektmanagement:
inplan-media GmbH
www.inplan-media.de

E-Mail der Redaktion:
wohnhandwerker@inplan-media.de

E-Mail für Anzeigendaten:
anzeigen@inplan-media.de

Abonnement:
Jahresabonnement (6 Ausgaben) im Inland 18 Euro frei Haus und inklusive 7 Prozent Mehrwertsteuer. Auslandsabonnements auf Anfrage.

Der Wohnhandwerker erscheint sechsmal pro Jahr. Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,50 Euro.

REGISTER

PERSONEN

Christian, Helmut ... 15
Christmann, Volker ... 24
Dahlem, Stefan ... 18
Dahlem, Thomas ... 18, 19
Dalheimer, Horst ... 1, 5, 7, 26
Dalheimer, Monika ... 1, 5, 7
Derenek, Erich ... 25
Engehausen, Roland ... 17
Forster, Thomas ... 26
Foss, Christoph ... 26
Friedsam, Rolf ... 15
Greimann, Volker ... 22
Hämmerle, Cliff ... 29
Harig, Sabine ... 26
Hartmann, David ... 1, 25
Heinz, Magnus ... 26
Hellenkamp, Norbert ... 24
Hodapp, Karl-Friedrich ... 24
Hollinger, Rouven ... 21
Holz, Jürgen ... 26
Johänntgen, Paul ... 25
Kalmes, Heinrich ... 26
Kiemle, Ernst ... 26
Lembert, Alexander ... 24
Linnemann, Carsten ... 1, 4, 8, 9, 10, 12
Müller, Anika ... 15
Müller, Franz-Josef ... 26
Naumann, Mathias ... 25
Neugebauer, Alfred ... 23
Nida-Rümelin, Julian ... 13
Nöther, Dirk ... 26
Peter, Michael ... 10, 24
Rech, Klaus ... 26
Rehlinger, Anke ... 22
Sander, Patrick ... 20, 21
Schumacher, Norbert ... 26
Silvanus, Arnold ... 25
Springer, Martin ... 26
Töttel, Horst ... 25
Walter, Andrea ... 29, 30
Walter, Norbert ... 10
Walter, Peter ... 1, 28, 29, 30
Wegner, Bernd ... 12, 25
Weis, Hermann Josef ... 26
Wern, Egbert ... 25
Werning, Wolfgang ... 23
Zeiher, Ludwig ... 5

UNTERNEHMEN

Accor, Paris ... 18, 19
Adam, Wüschheim ... 27
Alsfasser, St. Wendel ... 15, 27
Andres & Massmann, Blankenrath ... 27
Bank 1 Saar, Saarbrücken ... 32
Becher, Blieskastel ... 27
Blumor, Saarbrücken ... 26
Bohm, St. Ingbert ... 25
Congress-Centrum, Saarbrücken ... 19
CWS-BOCO, Dreieich ... 23
Dahlem, Kleinblittersdorf ... 1, 18, 19
dotSaarland, St. Ingbert ... 3, 22
Dyckerhoff, Wiesbaden ... 6
Egger, Brilon ... 27
Epper, Bitburg ... 4, 27
Felder, Hall in Tirol ... 27
Harig & Jochum, Saarbrücken ... 12, 27
Hees + Peters, Trier ... 27, 31
Heidelberg Coatings ... 30
Heigel, Ludwigshafen ... 26
Henkes, Tholey ... 27
Herren, Trier ... 6
Hesse, Hamm ... 27
Hinterseer, Brehna ... 26
Höcker, Hohnestein ... 7
HOMAG, Schopfloch ... 22
Ibis, München ... 19
IKK Südwest, Saarbrücken ... 2, 17, 27
Irsch & Partner, Saarlouis ... 27
Jost & Ruhland, Saarwellingen ... 26
Kaffeebohne, Saarbrücken ... 6, 7
Klaus, Saarbrücken ... 27
Kunsmann, Wittlich ... 19
Lägler, Güglingen ... 26
Leyendecker, Trier ... 11, 27
Mercedes, Stuttgart ... 6
NEOPUR, Bad König ... 26
OBI, Wermelskirchen ... 7
OPO Oeschger, Villingen ... 27
Pullmann, Berlin ... 19
Raab Karcher, Frankfurt am Main ... 7
Remmers, Löningen ... 27
Saarland Therme, Kleinblittersdorf ... 19
Sander, Saarbrücken ... 20, 21
Schuko, Kirchberg ... 25
Sparkassenverband Saar ... 9
Villeroy & Boch, Mettlach ... 7
VOX, Köln ... 30
Walter, St. Ingbert ... 29, 30
Werksarztzentrum Saar ... 24
Wickert, Landau ... 17
Wotec, Rennerod ... 27, 29
Würth, Saarbrücken ... 27, 30
Zeiher, Saarbrücken ... 1, 5, 6, 7

Die nächste Ausgabe erscheint am 13.02.2015

ERSTAUNLICH

» 94 Prozent der Studierenden wollen auf keinen Fall Unternehmer werden. 30 Prozent wollen am liebsten Beamte werden. «

Dr. Carsten Linnemann, Mitglied des Bundestags und Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU, in einer Rede beim Landesmittelstandstag in der Handwerkskammer des Saarlandes

BEACHTLICH

373.000

Frauen haben 2013 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und damit für 43 Prozent aller Neugründungen. Binnen zwei Jahren hat sich der Anteil der selbstständigen Frauen verdoppelt.

HISTORISCH

2.500 VOR CHRISTUS. In Mitteleuropa kam die **Urnenbestattung** bereits in der Schönfelder Kultur auf (2.500 bis 2.100 vor Christus). Spätestens mit der Urnenfelderkultur in der Bronzezeit (ab 1.300 vor Christus) ist diese Form der Bestattung durch vielfältige Funde bestätigt.
Die moderne Feuerbestattung und damit die Änderung der Urnenkultur in Deutschland begann 1878 mit der Inbetriebnahme des Krematoriums in Gotha. Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Deutschland nur fünf Krematorien: Gotha (1878), Heidelberg (1891), Hamburg (1892), Jena (1898) und Offenbach (1899). Mit Beginn des 20. Jahrhunderts nahm deren Zahl und damit einhergehend die Zahl der Einäscherungen sprunghaft zu. Bis 1937 war die Zahl der Feuerbestattungsanlagen im damaligen Deutschen Reich bereits auf 116 gestiegen. Heutzutage gibt es über 160 derartiger Anlagen in Deutschland.

EPPER
MASCHINEN UND WERKZEUGE FÜR INDUSTRIE & HANDWERK
www.maschinenstore24.de
MARTIN
SONDERMODELL
DIE NEUE !

13.950 €
T60C

15.990 €
T65C
Epper GmbH
Südring 37
54634 Bitburg
Tel.: +49 (0) 65 61 / 95 16-0
Fax.: +49 (0) 65 61 / 1 24 25
BITBURG
www.epper-maschinen.de info@epper-maschinen.de

Die Zeiher GmbH:

Erst der Vater, dann die Tochter

Horst Dalheimer wird am 24. Januar 80 Jahre alt. Er ist noch topfit, hat aber rechtzeitig die Nachfolge im Betrieb geregelt und seiner Tochter Monika Dalheimer das Vertrauen geschenkt. Die 46-Jährige ist Geschäftsführerin der Klarenthaler Schreinerei Zeiher GmbH.

Jeden Morgen, Punkt sieben Uhr, steht er auf der Matte, schaut nach dem Rechten, zeigt Präsenz und hilft mit Rat und Tat die Erfolgsstory seines Lebenswerks weiterzuschreiben. Ja, die Macht der Gewohnheit ist ein probates Mittel, um nicht einzurosten. Denn wer rastet, der rostet bekanntlich. Horst Dalheimer rastet nie, obwohl er sich längst genüsslich zurücklehnen könnte und voller Stolz seiner Tochter bei der Fortführung seiner Arbeit zuschauen könnte. Aber ausgerechnet diese Fähigkeit wurde ihm nicht in die Wiege gelegt. Gut so, denn Horst Dalheimer ist im wohlverdienten (Un)Ruhestand noch immer ein Quell der Inspiration für die Geschäftsführerin der Zeiher GmbH, Monika Dalheimer.

Die Stabübergabe im Jahr 2003 muss für den Vollblutunternehmer nicht leicht gewesen sein, aber aus diesem vernünftigen und vorausschauenden Schritt lässt sich einiges ablesen über jenen Mann, der bald 80 wird, dann 60 Jahre die Firma mit nach vorne gebracht hat und schon jetzt das 85. Jubiläum des Familienunternehmens vor Augen hat, das 2015 ebenfalls anerkennend zu würdigen sein wird. Horst Dalheimer, gelernter Schreiner und Kaufmann, hat ein Gespür für Trends und gute Geschäfte. Nur deshalb war es ihm möglich, den Betrieb, den er von seinem Schwiegervater Ludwig Zeiher übernommen hat, zur heutigen Größe zu führen. Und natürlich sein Mut, groß zu denken und auch entsprechend zu handeln.

Horst Dalheimer hat die Unternehmensnachfolge zu seiner vollsten Zufriedenheit geregelt – Tochter Monika führt die Geschäfte weiter.

Ein entscheidender Schritt war der Umzug aus der Saarbrücker Innenstadt nach Klarenthal. Die Keimzelle „In der Bruchwiese“ war längst zu klein für das dauerexpandierende Unternehmen geworden, als sich Horst Dalheimer einen visionären Schritt überlegt hat: der Erwerb eines 40.000 Quadratmeter großen Grundstücks am ▸

Fotos: inplan-media — Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar

Einer der ältesten Kunden (seit 1955) der Zeiher GmbH ist das Saarbrücker Traditionsgeschäft „Die Kaffeebohne“ in der Bahnhofstraße. Nach fast 60 Jahren wurde dort kürzlich die Theke überarbeitet.

Referenzobjekt: der aufwendig gestaltete Messestand der Peter Herres Wein- und Sektkellerei GmbH aus Trier.

▶ Rande der Stadt. In Klarenthal hat das Unternehmen längst jenen Raum, der viele Geschäftsmodelle und noch mehr kreative Ideen ermöglicht. Nur konsequent und durchdacht, dass aus diesen Möglichkeiten die Schreinerei Zeiher GmbH profitiert und sich damit prächtig am Markt behaupten kann. Hier lohnt ein Blick in die Selbstbeschreibung des Unternehmens, die viel über das Selbstverständnis und das in die Zukunft gerichtete Traditionsbewusstsein der handelnden Personen aussagt: „85 Jahre jung, steht das Familienunternehmen Zeiher für Erfahrung, Kreativität, Innovation und Kompetenz. (…) Im Team mit 40 hoch engagierten Mitarbeitern bieten wir Top-Qualität auf höchstem Niveau: Vom Briefing, der Planung detaillierter Gestaltungskonzepte bis zur fach- und termingerechten Umsetzung.“

Stattliche Referenzliste

Keine Frage, ob Innenausbau, Messebau oder Möbel und Design, die Mannschaft der im väterlichen Unternehmen groß gewordenen Geschäftsführerin kann auf eine stattliche Referenzliste verweisen, in der Weltkonzerne wie Mercedes und Dy-

INFO
Drei Lehrlinge, eine Strategie

Die Klarenthaler Schreinerei Zeiher GmbH beschäftigt derzeit drei Auszubildende, die alle zwischen 25 und 30 Jahre alt sind. Ein Zufall? Mitnichten! Geschäftsführerin Monika Dalheimer erklärt gegenüber dem Wohnhandwerker: „Wir haben mit Lehrlingen, die entweder schon einen anderen Beruf erlernt haben und umsatteln wollen oder auch ein Studium abgebrochen haben, sehr gute Erfahrungen gemacht.“ Dahinter verbirgt sich auch der hilfreiche Umstand, dass diese Menschen über eine andere Art von Lebenserfahrung und Disziplin verfügen als 16-jährige Schulabgänger. Ein Modell, das laut Monika Dalheimer funktioniert und Schule machen könnte.

Fotos: Zeiher GmbH (3)

Showroom: Die Arbeiten für einen schweizer Sanitärhersteller stammem komplett aus dem saarländischen Klarenthal.

ckerhoff ebenso vertreten sind wie Karlsberg, Villeroy & Boch, OBI oder Raab Karcher, um nur einige zu nennen. Auch Unternehmen in England, Frankreich und der Schweiz lassen teilweise seit Jahrzehnten in Klarenthal fertigen. Keine Seltenheit ist es auch, dass Mitarbeiter nach Beirut oder Schanghai geschickt werden, um dort einem Kunden seinen im Saarland geplanten und gefertigten Showroom zu montieren.

Seniorchef Horst Dalheimer verweist in diesem Zusammenhang auch gerne darauf, dass in seiner Anfangszeit viele Hörsäle der Saar-Uni von der Firma Zeiher gestaltet wurden – etwa mit sibirischer Lärche, einer besonders nachhaltigen und robusten Holzart.

Auch die imposante Theke des über die saarländischen Landesgrenzen hinaus bekannten Ladens namens „Die Kaffeebohne“ in der Saarbrücker Bahnhofstraße wurde in den Klarenthaler Werkstätten erdacht, gebaut und erst kürzlich nach rund 60 Jahren renoviert. „Neben unseren weltweiten Geschäften sind wir vor allem auch kunden- und ortsnah und haben in unseren weiträumigen Hallen viel Lagerkapazität, die eine kurze Auf- und Abbauzeit beim Kunden ermöglicht“, sagt Monika Dalheimer nicht ohne Stolz. Gemeint ist, dass auch große Teilstücke, etwa von Messeständen oder Ladeneinrichtungen, ohne Probleme zwischengelagert werden können, um dann beim Kunden vor Ort in kürzester Zeit fertige Ergebnisse präsentieren zu können.

Doch nicht nur die Tochter ist stolz und zielstrebig. Vater Horst wartet mit einem Lob auf, das größer nicht sein könnte: „Die jungen Leute machen hier alles in meinem Sinne weiter“, sagt der Patriarch im Hintergrund und meint, dass seine Tochter und ihr Team einen guten Job machen und er in Sachen Nachfolge alles richtig gemacht hat. Womit der praktische Beweis erbracht wäre, dass Loslassen sich lohnt!

Weitere Infos: Zeiher GmbH,
Auf der Trift 1, 66127 Saarbrücken,
Telefon 06898-3060, Fax 06898-30626,
E-Mail info@zeiher-online.com,
www.zeiher-online.com

Jedes Brikett ist ein Gewinn für Sie!
Holzabfälle effizient absaugen, filtern, fördern, brikettieren und verheizen.

- Absaug- und Filteranlagen
- Mobilentstauber
- Farbnebelabsauglösungen
- Restholzverwertung
- Brikettierpressen
- Montage, Service, Reparatur

Ihr regionaler Ansprechpartner: Uwe Elsinger ▪ Fon: +49 (0)172 6209594
Mail: berg-handelsvertretung@hpt.net

Investieren Sie nur mit einem Angebot von uns!

HÖCKER POLYTECHNIK
Always one idea ahead

HÖCKER POLYTECHNIK GmbH / Niederlassung Süd
An der Bleiche 1 ▪ 72531 Hohenstein-Ödenwaldstetten
Mail: info@hpt.net ▪ Fon: +49 7387 9895-0
www.hoecker-polytechnik.de

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Carsten Linnemann spricht sich im Wohnhandwerker-Interview für eine Evaluation der Handwerksordnung aus.

Carsten Linnemann:

„Wollen wir den mündigen Bürger?“

Er ist Fußballfan, politischer Überzeugungstäter und nicht zuletzt Bundesvorsitzender der Mittelstandsvereinigung MIT. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Carsten Linnemann spricht sich im Interview mit dem Wohnhandwerker klar für den „Abbau der kalten Progression“, eine sach- und fachgerechte Bewertung der Handwerksordnung und eine Diskussion über Bildungsstandards aus.

Herr Linnemann, die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT) ist im Moment mit dem Thema „Abbau der kalten Progression“ in aller Munde. Warum ist das Thema so wichtig?

Im Kern geht es um Steuergerechtigkeit. Es geht aber auch um die Frage, ob Deutschland noch in der Lage ist, Strukturreformen umzusetzen. Der Staat bedient sich über Gebühr im Portemonnaie von Arbeitnehmern, Freiberuflern, Handwerkern und Mittelständlern. Doch das Geld aus der kalten Progression steht dem Staat nicht zu. Wir müssen also über die Rolle des Staates diskutieren: Wollen wir, dass der Staat sich heimlich immer weiter vergrößert oder wollen wir den mündigen Bürger, der selbst in der Verantwortung steht, sein Leben zu gestalten?

Fotos: Jördis Zähring — inplan-media

Die Saar-MIT hat im letzten Jahr beim Bundesmittelstandstag auch ein wichtiges Anliegen der Wohnhandwerker erfolgreich auf die Agenda gesetzt, nämlich die ärgerliche Rechtslage bei den Aus- und Einbaukosten infolge von Mängeln, die ein Dritter verursacht hat. Was ist daraus geworden? Im Koalitionsvertrag steht, man wolle sich dem Thema annehmen, aber bislang ist nichts geschehen. Das Handwerk wird hier unruhig und hat eine Online-Petition gestartet.
Das war ein Thema auf EU-Ebene, aber das sogenannte Produktsicherheitspaket ist gescheitert. Das ist deshalb passiert, weil da auch einige Punkte drin waren, die massive negative Auswirkungen auf unseren Mittelstand gehabt hätten. Unter anderem wäre in Deutschland das Label „Made in Germany“ in Gefahr gewesen. Die neue EU-Kommission überlegt jetzt, einen neuen Anlauf zu nehmen. Wenn sie es nicht macht, müssen wir auf nationaler Ebene aktiv werden.

Zielstrebig will Carsten Linnemann das Thema „Abbau der kalten Progression“ anpacken: „Es geht um Steuergerechtigkeit, der Staat bedient sich über Gebühr.“

Teile der Wohnhandwerker wurden 2004 Opfer der Handwerksreform und wurden von der Anlage A in die Anlage B1 degradiert – die Auswirkungen hinsichtlich Ausbildungszahlen und handwerklicher Qualität sind bekannt. Sehen Sie eine Chance, ▸

Im Dienste des Mittelstands: Der Bundestagsabgeordnete Carsten Linnemann (rechts) ist Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT), Michael Peter Schatzmeister der Saar-MIT.

ZUR PERSON Carsten Linnemann

Dr. Carsten Linnemann wurde am 10. August 1977 in Paderborn geboren und ist seit 2009 Mitglied des Bundestages. Dort vertritt er den Wahlkreis Paderborn und Schloß Holte-Stukenbrock.
Nach Abitur und Wehrdienst arbeitete Linnemann zunächst für ein Jahr in der elterlichen Buchhandlung in Paderborn. Im Anschluss studierte er Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule der Wirtschaft in Paderborn und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Makroökonomie der Technischen Universität Chemnitz. 2006 beendete er dort sein Promotionsstudium in Volkswirtschaftslehre. Im Anschluss war er als Volkswirt bei der Deutschen Bank Research sowie als Assistent des Chefökonomen der Deutschen Bank, Professor Norbert Walter, tätig. Von 2007 bis 2009 arbeitete Linnemann als Volkswirt bei der Deutschen Industriebank (IKB) in Düsseldorf im Bereich Konjunktur und Mittelstand.
Im Deutschen Bundestag ist Linnemann seit seiner ersten Legislaturperiode ordentliches Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie stellvertretendes Mitglied im Finanzausschuss. 2009 schloss sich Linnemann dem Parlamentarischen Kreis Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Fraktion an. Dort ist er als Beisitzer Mitglied des PKM-Vorstandes. Seit 2009 ist Linnemann stellvertretender Vorsitzender der Jungen Gruppe der CDU/CSU-Fraktion. Ebenfalls seit 2009 ist er Mitglied im Landesvorstand der CDU Nordrhein-Westfalen sowie in der Mittelstandsvereinigung Nordrhein-Westfalen und im Bundesvorstand der Mittelstandsvereinigung der CDU/CSU. Im Herbst 2013 wurde Carsten Linnemann zum Bundesvorsitzenden der Mittelstandsvereinigung gewählt.
2012 wurde Linnemann der Preis der Generationengerechtigkeit der Jungen Unternehmer verliehen. Seit 2010 ist er Vorsitzender der Stiftung Lebenslauf und seit März 2014 Mitglied im Wirtschaftsrat des derzeitigen Fußball-Bundesligisten SC Paderborn.
Seiner Heimat Paderborn ist Linnemann stark verbunden geblieben: Hier ist er zur Schule gegangen, hier hat er studiert und hier trifft er immer noch seine besten Freunde.

▶ dem entgegenzuwirken, indem eine Mindestqualifikation für Raumausstatter und Parkettleger eingeführt wird? Also wenigstens ein Gesellenbrief für die Selbstständigkeit in diesen Berufen? Oder müssen die Schreiner, die ja noch in der Anlage A drin sind, befürchten, dass sie auf Druck der EU dort herausfliegen und ihnen das gleiche Schicksal wie den Raumausstattern droht?
Ich glaube, es gibt einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Qualität, der Arbeit und der Ausbildung und auch des Erfolges von Existenzgründern. Und da haben in den vergangenen Jahren die Erfolge spürbar nachgelassen: sowohl bei der dualen Ausbildung als auch bei den Zahlen der erfolgreichen Selbstständigen. Ich bin deshalb dafür, dass wir jetzt eine Evaluation der gesamten Handwerksordnung von 2004 durchführen. Was wir dringend benötigen, ist eine grundsätzliche Diskussion über Bildungsstandards. Man sollte nicht vergessen, dass es in Deutschland mehr und mehr auf Qualitätsstandards ankommt und ankommen wird. Wir werden nie ein Niedriglohnland werden, sondern immer teurer sein als andere. Also müssen wir auch besser sein. Dazu brauchen wir Qualität – nicht nur der Produkte, sondern auch der dualen Ausbildung und Dienstleistungen. Deshalb bin ich dafür, dass wir die Handwerksordnung grundsätzlich evaluieren und dann daraus die notwendigen Schlüsse ziehen.
Viele Handwerker sehen keinen Sinn darin, sich politisch zu engagieren. Was rufen Sie denen zu, warum sie es sich trotzdem überlegen sollten?
Handwerker sollten sich engagieren. Denn wenn sie es nicht tun, machen es andere. Man muss nicht immer gleich an den Deutschen Bundestag, das Europaparlament oder an den Landtag denken. Dort sind in der Regel Berufspolitiker mit Fulltime-Jobs vertreten. Dafür haben unsere Mittelständler in der Regel natürlich keine Zeit. Mein Vater ist selbst Mittelständler. Er betreibt in Paderborn zwei Buchhandlungen und hätte gar nicht die Zeit, beides miteinander zu vereinbaren. ▶

Foto: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar

KoskiDecor - dekoratives Birke Multiplex-Sperrholz

Akzente setzen mit sichtbarer Kante dank geschlossener widerstandsfähiger Oberfläche

» grenzenlose Individualität durch umfangreiche Farb- und Oberflächenauswahl
» Natürlichkeit durch transluzente Birken-Holzmaserung
» glatte Oberfläche, leicht zu reinigen
» für tolle Effekte mit sichtbarer Kante oder den perfekten Abschluss durch Multiplexkante

Jetzt Muster bei Ihrem Ansprechpartner anfordern: team@leyendecker.de

LEYENDECKER
Ihr HolzLand

www.leyendecker.de

Tel +49 (0)651.8262-222 · Luxemburger Str. 232 · Trier

Aber auf kommunaler Ebene geht das. Und wir brauchen dringend wirtschaftlichen Sachverstand in den Räten vor Ort. Ein erster Schritt könnte beispielsweise die Mitgliedschaft in der Mittelstandsvereinigung sein.

Merken Sie eigentlich, dass Sie mehr Gehör und Gewicht bekommen, seit die FDP nicht mehr im Bundestag ist?

Als MIT-Bundesvorsitzender, der dem Deutschen Bundestag angehört, sehe ich einen Vorteil: Wir können unsere Vorstellungen direkt einbringen. Um es einmal in der Fußballsprache zu sagen: Während andere Parteien und Verbände nur auf der Tribüne sitzen, stehen wir auf dem Platz, können den ein oder anderen Fehlpass abwehren und schießen auch selbst Tore. Die Flexi-Rente war unsere Idee, wir haben den Ball ins Feld gebracht und verwandelt. Weitere Tore werden folgen.

Carsten Linnemann wirbt für den Beitritt von Handwerkern in die Mittelstandsvereinigung MIT.

INFO Einsatz für die Soziale Marktwirtschaft

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT) ist der Sozialen Marktwirtschaft im Sinne Ludwig Erhards verpflichtet. Diese Prinzipien entwickelt die MIT auf der Grundlage von Eigeninitiative und Eigenverantwortung weiter. Für die MIT gehören zu einer modernen und freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung: die Subsidiarität staatlichen Handelns, die Förderung der Eigenverantwortung und Kreativität der Bürger, der Verzicht auf unverhältnismäßige staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben und die Sicherung des Leistungswettbewerbs.

Bernd Wegner

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU ist mit etwa 32.000 Mitgliedern, davon über 500 im Saarland, der stärkste und einflussreichste politische Verband innerhalb des Mittelstands in Deutschland. Auf allen Ebenen, in Städten, Kreisen, Bundesländern, Deutschland und Europa, vertritt die MIT die Interessen der Mittelständler und ihrer Unternehmen. Im Parlamentskreis Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion setzen sich über 130 Abgeordnete für die Lösung mittelständischer Probleme ein, viele in führenden Funktionen. Im Saarländischen Landtag ist die MIT Saar mit vier Abgeordneten vertreten, darunter der Landesvorsitzende Bernd Wegner. In den saarländischen Kommunalparlamenten gehören 51 Mandatsträger der MIT an. Mittelständische Betriebe sind Unternehmen mit 20 bis 500 Mitarbeitern und einer Umsatzgröße bis zu 50 Millionen Euro. Sie sind das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Mittelständische Unternehmen beschäftigen fast 70 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland, schaffen 80 Prozent der Ausbildungsplätze und tätigen fast 50 Prozent aller Investitionen.

Weitere Infos und Kontakt: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Saar, Stengelstraße 5, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681-5845330, www.mitsaar.de

Der Versicherungsmakler für WOHNHANDWERKER

Erfahren – Kompetent – Unabhängig

Harig & Jochum Maklerbüro GmbH

Ihr Spezialist für umfassenden
Versicherungsschutz in allen betrieblichen Belangen

Seit 20 Jahren Partner des
Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.

Telefon 0681-947547-15, Fax 0681-947547-10
Ernst-Abbe-Straße 1, 66115 Saarbrücken, E-Mail sabine.harig@harig-makler.de

Akademisierungswahn

„Der Bachelor of Hobeln“

Die deutsche Bildungspolitik ist auf dem Holzweg: Die berufliche Bildung wird vernachlässigt, die akademische Bildung beliebiger und flacher. Mit dieser These trat Julian Nida-Rümelin, Philosoph und streitbarer Kulturpolitiker, im Herbst eine Debatte los.

Julian Nida-Rümelin fordert größere Investitionen in die duale Ausbildung.

Es schadet in der Regel nicht, wenn ein Autor sein Thema auch aus erlebter Erfahrung kennt. Im Fall des Münchner Philosophie-Professors Julian Nida-Rümelin dürfte das der Fall sein. Mit mehr als 50.000 Studenten verbucht die Ludwigs-Maximilians-Universität im jetzigen Wintersemester einen Rekord. Auch bundesweit gibt es so viele Studenten wie nie. Da wird es kuschelig eng in den Hörsälen. In seinem aktuellen Essay „Der Akademisierungswahn“ widmet sich Nida-Rümelin in Ansätzen den Studienbedingungen, vielmehr aber den Ursachen und Folgen rasant steigender Studentenzahlen. Seine These: Die derzeitige Entwicklung – ein Studium für mehr als die Hälfte eines Jahrgangs – ist schädlich. Schädlich für die Hochschulen, da akademische Bildung immer flacher werde, und schädlich für das berufliche Ausbildungssystem, weil diesem weniger Respekt entgegengebracht werde. Das Bildungssystem steckt nun in einer „Doppelkrise“.

„Es ist falsch, Jugendlichen zu suggerieren, dass sie auf ihrem Bildungsweg gescheitert sind, wenn sie nicht die Hochschulreife erwerben und dann ein Studium aufnehmen“, schreibt Nida-Rümelin. Dahinter stecke die irrige Vorstellung, sozialer Aufstieg „manifestiere sich in einer Abkehr vom Handwerklichen, Technischen und generell Praktischen“. Hinzu komme der fatale Trend, „möglichst viele Ausbildungsberufe zu akademisieren“. Ein Teil der Universitäten sei schon „zu einer Art Berufsakademie umgebaut“ worden. Die Frage, ob Deutschland allmählich zu viele Hochschulabsolventen bekommt, wurde jüngst viel erörtert. Handwerk und Industrie verwiesen auf unbesetzte Lehrstellen, Schuld sei der „Run auf die Hochschulen“ und die neue Studienwelt mit ihren praxisnahen Fächern, die früher noch im Ausbildungssystem angesiedelt waren.

„Deutsche Bildungstradition wird abgewrackt“

Handwerk hat goldenen Boden, sagen die Verbände. Und was komme denn als Nächstes? Ein Bachelor of Haareschneiden oder Hobeln? Einige dieser Ansichten decken sich zwar mit dem Buch des Münchner Philosophen – und doch geht es Nida-Rümelin um mehr. Um viel mehr. Er will nicht Lobbyismus für irgendjemanden betreiben: „Auf keinen Fall“, schreibt er, ziele er „auf eine vordergründige Instrumentalisierung der Bildung für den Arbeitsmarkt ab, sondern auf die gesamte „deutsche Bildungstradition, die wir gegenwärtig abwracken“.

Akademische und berufliche Bildung müssten in der Gesellschaft als gleichrangig betrachtet werden: „Der Weltmeister im Diskuswerfen muss nicht physikalische Ballistik studiert haben.“ Im System, wie es sich derzeit abzeichnet, verliere die Wissenschaft die Forschungsorientierung und die berufliche Bildung das Praxisfundament. Letztlich fehle für die Bildungspolitik eine „kulturelle Leitidee“. Was die Politik für die Leitidee gehalten habe, sei internationale Vergleichbarkeit und Einheitlichkeit. So setze man auf oberflächliche Kompetenzen, auf abfragbares Wissen. „Die Persönlichkeit lässt sich aber nicht parzellieren“, so Nida-Rümelin.

Der Essay ist penibel recherchiert, er bezieht sich auf Habermas und Hochschulstatistiken gleichermaßen. Nida-Rümelin erteilt nicht von der Studierstube aus verstiegene Ratschläge, sondern wartet mit konkreten Ideen auf: mehr Investitionen in duale Ausbildung, womöglich die inhaltliche Neuaufstellung der Berufsschulen. Und für die Hochschulen: Schluss mit der „Verschulung“, mit der junge Leute selbstständiges Denken und Arbeiten verlernten und sich „an vorgekaute, zum Runterladen angebotene PDF-Häppchen gewöhnten. Das Ziel: ein „Stopp des Akademisierungswahns“. Wie Interessenten konkret vom Studieren abgehalten werden könnten: Diese heikle Frage bleibt allerdings unbeantwortet.

DAS BUCH

Der Akademisierungswahn. Zur Krise der beruflichen und akademischen Bildung. Autor: Julian Nida-Rümelin. Edition Körber-Stiftung. 256 Seiten. ISBN 978-3-89684-161-2. Preis 16 Euro.

Fotos: Thorsten Schneider — Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar — www.julian.nida-ruemelin.de — Körber-Stiftung

NACHRICHTEN

Neuregelung der Künstlersozialabgabe

Im Sommer wurde das „Gesetz zur Stabilisierung des Künstlersozialabgabesatzes“ verabschiedet. Hinsichtlich der Abgabepflicht gilt künftig eine Bagatellgrenze. Aufträge mit einem (abgabepflichtigen) Volumen von in der Summe bis zu 450 Euro pro Jahr werden von der Abgabe befreit. Dies entspricht einer langjährigen Forderung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH).
Die Prüfung der Künstlersozialabgabe wird ausgeweitet. Ab 2015 wird die Abgabe von der Rentenversicherung im Rahmen der Betriebsprüfung geprüft. Die Prüfung erfolgt flächendeckend alle vier Jahre sowohl bei Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten als auch bei kleineren Betrieben, die bereits abgabepflichtig sind. Von den Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten, die bisher nicht abgabepflichtig waren, werden alle vier Jahre nur 40 Prozent geprüft, sodass diese Unternehmen im Durchschnitt alle zehn Jahre geprüft werden. Auch bei den Unternehmen, die nicht geprüft werden, sollen die Betriebsprüfer über die Künstlersozialabgabe informieren.

Umsatzsteuerumkehr bei der Lieferung von Metallen und Metallerzeugnissen

Bereits am 1. Oktober trat mit dem sogenannten „Kroatien-Gesetz“ eine bedeutsame Änderung des Umsatzsteuergesetzes (UStG) in Kraft. Durch diese Änderung des Paragrafen 13b unterliegt die Lieferung bestimmter Stahl- und Metallerzeugnisse an inländische Unternehmer nun dem sogenannten Reverse-Charge-Verfahren (RC-Verfahren). Dies hat zur Folge, dass der Warenempfänger umsatzsteuerpflichtig ist und nicht wie bisher das leistende Unternehmen. Die Regelung soll der Bekämpfung des Umsatzsteuerbetruges dienen. Betroffene Unternehmen müssen dafür Sorge tragen, dass sie nach dem RC-Verfahren erstellte Rechnungen erfassen und entsprechende Rechnungen selbst erstellen können. Die derzeit noch geltende Übergangsregelung läuft am 31. Dezember ab.

Neue Rechtsprechung

Urlaubsanspruch auch im Todesfall

Künftig müssen Arbeitgeber davon ausgehen, dass der Anspruch eines Arbeitnehmers auf bezahlten Mindesturlaub auch über den Tod des Arbeitnehmers hinaus Bestand hat.

Mit Urteil vom 12. Juni 2014 (Rechtsprechung C118/13, Bollacke) hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass der Anspruch eines Arbeitnehmers auf bezahlten Mindestjahresurlaub entgegen der deutschen Rechtsprechungspraxis nicht mit seinem Tod untergeht. Das Unionsrecht steht einzelstaatlichen Rechtsvorschriften oder Gepflogenheiten entgegen, die für den Fall des Todes des Arbeitnehmers die Abgeltung für nicht genommenen bezahlten Jahresurlaub ausschließen.

Der Anspruch auf Urlaubsgeld erlischt nicht mit dem Tod des Arbeitnehmers.

Die Klägerin im arbeitsgerichtlichen Verfahren ist Alleinerbin ihres verstorbenen Ehegatten, der als Arbeitnehmer beim beklagten Arbeitgeber beschäftigt war. Der Arbeitnehmer war seit 2009 schwer krank und starb im Jahr 2010. Bis zu seinem Tod war er ununterbrochen arbeitsunfähig. Als der Arbeitnehmer verstarb, hatte er insgesamt 140,5 Urlaubstage angesammelt. Nach seinem Tod verlangte seine Erbin vom Arbeitgeber die Abgeltung des nicht genommenen Urlaubs.
Zwar muss das Landesarbeitsgericht Hamm noch entscheiden, in welcher Höhe eine Urlaubsabgeltung erfolgen muss, doch grundsätzlich hat der EuGH dem Ansinnen des Arbeitgebers eine Absage erteilt, dass der Urlaub mit dem Tod verfallen ist.
Laut EuGH ist es mit der Richtlinie über die Arbeitszeitgestaltung, die einen Anspruch auf bezahlten Mindestjahresurlaub von vier Wochen vorsieht, unvereinbar, wenn dieser Anspruch mit dem Tod des Arbeitnehmers ersatzlos untergeht. Der Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub ist ein besonders bedeutsamer Grundsatz des Sozialrechts. Die praktische Wirksamkeit des Urlaubsanspruches müsse auch in diesem Fall durch finanziellen Ausgleich sichergestellt werden. Dem würde es entgegenstehen, wenn der unwägbare Eintritt des Todes rückwirkend zum vollständigen Verlust des Anspruchs auf bezahlten Jahresurlaub führen würde.
Die Urlaubsabgeltung hängt nach Ansicht des EuGH auch nicht davon ab, dass der Betroffene im Vorfeld einen Antrag auf Urlaubsgewährung gestellt hat. Der Anspruch auf bezahlten Mindesturlaub entsteht, ohne dass der betreffende Arbeitnehmer insoweit tätig werden müsste. Er kann auch nicht von weiteren Voraussetzungen als denjenigen, die in der Richtlinie ausdrücklich vorgesehen sind, abhängen. Ob der Arbeitnehmer den Urlaub oder dessen Abgeltung im Vorfeld beantragt hat oder nicht, sei daher unerheblich. Es ist künftig davon auszugehen, dass die bisherige deutsche Rechtssprechungspraxis keinen Bestand mehr haben wird.

Fotos: inplan-media — Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar

Aktuelle Diskussion

Tabuthema „Sternenkinder“

Eine Fehl-, Früh-oder Totgeburt ist heute, trotz bester medizinischer Vorsorge, keine Seltenheit. Eltern erhoffen sich dabei vom Bestatter einen würde- und liebevollen Umgang mit ihrem verstorbenen Kind. Entscheidend ist, dass allen Eltern das Recht auf Bestattung ihres Kindes eingeräumt ist. Leider fehlt oftmals die Information der Kliniken über die Möglichkeiten und Alternativen der Bestattung dieser „Sternenkinder“.

Eltern wünschen sich vom Bestatter einen würde- und liebevollen Umgang mit ihrem verstorbenen Kind.

Anika Müller ist mit den Möglichkeiten und Wünschen betroffener Eltern vertraut, wenn es um die Bestattung fehl- oder totgeborener Kinder geht. Die Regionalvertreterin der „Initiative REGENBOGEN“ im Saarland verlor selbst eine Tochter in der 20. Schwangerschaftswoche. Die bundesweite Selbsthilfe-Initiative von betroffenen Frauen und Männern bietet seit 1983 anderen Eltern ihre Hilfe durch Erfahrungsaustausch und Gespräche an. „Wenn Eltern keine individuelle Bestattung wünschen, sollten die Kinder immer einer gemeinschaftlichen Bestattung zugeführt werden – auch Kinder aus Schwangerschaftsabbrüchen“, plädiert Müller für die Errichtung weiterer Grabfelder für Fehl- und Totgeborene im Bundesgebiet und sprach sich für notwendige Gesetzesänderungen aus. Die Bestattung kann individuell im Kinder- oder Familiengrab, auf einem Gräberfeld oder an einem „Regenbogenbaum“ erfolgen. Alternativ ist auch eine gemeinschaftliche Bestattung auf einem Gräberfeld nach Wahl möglich. Müller spricht sich dafür aus, eine Informationspflicht von Krankenhäusern über die Möglichkeiten der Bestattung eines fehlgeborenen Kindes im Gesetz vorzusehen.

Helmut Christian vom Sozialministerium sieht durchaus Chancen auf eine Veränderung der Rechtslage: „Eine Neufassung des maßgeblichen Paragrafen des saarländischen Bestattungsgesetzes ist in Arbeit.“ Demnach müssten auch alle totgeborenen Kinder und während der Geburt verstorbenen Leibesfrüchte mit einem Gewicht von mindestens 500 Gramm bestattet werden. Fehlgeburten sind totgeborene Kinder und während der Geburt verstorbenen Leibesfrüchte mit einem Gewicht unter 500 Gramm. Sie sollen zukünftig auf Verlangen eines Elternteils auf Kosten der Eltern beigesetzt werden.

Wie weit man mancherorts schon ist, zeigt das Beispiel Saarlouis: Pastoralreferent Rolf Friedsam arbeitet bei der dortigen Initiative zur Bestattung früh verstorbener Kinder mit. Die Initiative unterstützt betroffene Eltern psychologisch und seelsorgerisch. Friedsam spricht gerne über die Anlegung eines für diese Zwecke besonders künstlerisch gestalteten Gräberfeldes auf dem Friedhof „Neue Welt“ in Saarlouis.

Bundesarbeitsgericht entscheidet

Arbeitszeugnis bleibt aussagekräftig

Das Bundesarbeitsgericht hat kürzlich die Praxis bei der bisherigen Leistungsbewertung in Arbeitszeugnissen bestätigt. Demnach müssen Arbeitnehmer weiterhin für eine gute Bewertung im Arbeitszeugnis eine überdurchschnittliche Leistung beweisen.

Der Neunte Senat des Bundesarbeitsgerichtes (BAG) hat mit Urteil vom 18. November 2014 über die Gesamtbewertung der Leistung in einem Arbeitszeugnis entschieden (9 AZR 584/13). Danach muss der Arbeitnehmer weiterhin beweisen, dass er im Arbeitsverhältnis tatsächlich überdurchschnittlich gewesen ist, wenn er in seinem Arbeitszeugnis die Formulierung „stets zu unserer vollen Zufriedenheit“ haben will, was auf der Bewertungsskala einem „gut“ entspricht. Damit kann der Arbeitgeber weiterhin die Durchschnittsbewertung durch die Formulierung „zur vollen Zufriedenheit“ zum Ausdruck bringen. Aus einer „durchschnittlichen“ Leistung wird nicht automatisch eine „gute“ Leistung.

Dieses Urteil trägt dazu bei, dass die allgemeine Leistungsbewertung in einem Zeugnis nicht weiter verwässert wird. Einer Studie des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialpsychologie der Universität Erlangen zufolge sind schon heute knapp 90 Prozent der Zeugnisse der Leistungsbewertung „sehr gut“ und „gut“ zuzuordnen. Hätte das BAG die Durchschnittsnote von befriedigend auf gut angehoben, würde die Zahl der mit „sehr gut“ und „gut“ bewerteten Zeugnisse gegen 100 Prozent tendieren. In dem Fall könnte niemand mehr mit einem guten Zeugnis aus der Masse hervorstechen, da alle Arbeitnehmer ein gutes Zeugnis vorlegen würden. Die Aussagekraft eines Zeugnisses würde damit gegen Null tendieren. Schon heute schauen viele Arbeitgeber sich die Zeugnisse gar nicht mehr an, sondern lassen sich vom Arbeitnehmer im Bewerbungsgespräch von ihren Qualitäten überzeugen.

Für den Fall, dass ein Zeugnis noch einen Wert für den Arbeitnehmer im Rahmen seiner Bewerbung um einen neuen Job haben soll, raten Experten deshalb zur Beschreibung der individuellen Leistungen des Arbeitnehmers. Etwa dass der Arbeitnehmer während seiner Zeit in der Firma ein Projekt erfolgreich nach vorne gebracht hat oder sich erfolgreich in einen ganz neuen Aufgabenbereich eingearbeitet hat.

INFO Die Gesamtbeurteilung im Arbeitszeugnis

Im Bereich der Leistungsbeurteilung im Arbeitszeugnis hat sich folgende sogenannte „Zufriedenheitsskala“ entwickelt:

- Sehr gute Leistung: „... stets zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt“ oder „... stets zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt ... und unseren Erwartungen in jeder Hinsicht entsprochen“.
- Gute Leistung: „... stets zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt“.
- Durchschnittsleistung: „... zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt“ oder „... stets zu unserer Zufriedenheit erledigt“.
- Unterdurchschnittliche, noch ausreichende Leistung: „... zu unserer Zufriedenheit erledigt“.
- Mangelhafte Leistung: „... im Großen und Ganzen zu unserer Zufriedenheit erledigt“.
- Völlig ungenügende Leistung: „... hat sich bemüht, die übertragenen Aufgaben zu unserer Zufriedenheit zu erledigen“.

Neue Montageregelung für saarländische Schreiner

Mit Wirkung ab dem 1. Oktober haben der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. und die IG Metall eine Änderung des Manteltarifvertrages beschlossen. Damit wird die Montageregelung an die Veränderungen der Lohnsteuerrichtlinien angepasst. Die neue Regelung sieht vor, dass dem Arbeitnehmer ab der achten Stunde ein lohnsteuerfreier Zuschlag in Höhe von acht Euro ausbezahlt wird – und für jede weitere Stunde zusätzlich jeweils ein Euro bis maximal zwölf Euro. Dies bedeutet, dass bei Montagetätigkeiten der Arbeitgeber maximal diese zwölf Euro für den Kalendertag zahlt. Reicht die betriebsbedingte Abwesenheit von null bis 24 Uhr, also über einen ganzen Kalendertag, oder darüber hinaus, greift ergänzend die Lohnsteuerrichtlinie ein. Dann erhält der Arbeitnehmer eine Verpflegungspauschale von 24 Euro und Ersatz für die nachgewiesenen Übernachtungskosten. Werden Mahlzeiten vom Arbeitgeber bezahlt, sind die lohnsteuerfreien Zuschläge entsprechend den Lohnsteuerrichtlinien zu kürzen. Für ein bezahltes Frühstück werden beispielsweise 4,50 Euro abgezogen.

Der genaue Wortlaut der neuen Montageregelung findet sich im Internet unter www.schreiner-saar.de

Fotos: IKK Südwest — inplan-media

NACHRICHTEN

Experten präsentieren Arbeitgebern Änderungen zum Jahreswechsel

Ab dem 16. Dezember bietet die IKK Südwest Arbeitgebern kostenlos ein Live-Onlineseminar zum Jahreswechsel an. Die Krankenkasse informiert Arbeitgeber bereits seit mehreren Jahren über Änderungen und Neuerungen im Gesundheitswesen und in der Sozialversicherung und stellt die maßgeblichen Rechengrößen und Grenzwerte für das neue Jahr vor. Weitere Infos: www.ikk-suedwest.de

Dreimal die „Eins“ für die IKK Südwest

Für seine November-Ausgabe hat das Magazin EURO alle gesetzlichen Krankenkassen für vier Kundengruppen auf Herz und Nieren getestet. Bei den familienorientierten Kassen sowie den Kassen mit starkem Angebot bei alternativer Medizin und Gesundheitsvorsorge schnitt die IKK Südwest mit der Bestnote exzellent (1,0) ab. Bei der Gesundheitsvorsorge belegt die IKK damit deutschlandweit den ersten Platz. Bei den Kassen mit ausgeprägter Vorsorge bei Krankheit erreichte die IKK mit der Gesamtnote sehr gut (1,5) ebenfalls eine Top-Platzierung.

Roland Engehausen

Roland Engehausen, Vorstand der IKK Südwest, dazu: „Wir sind sehr stolz auf dieses hervorragende Ergebnis. Es zeigt, dass wir als regionale Krankenkasse unseren Versicherten im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnete Leistungen bieten. Dies ist für uns auch Verpflichtung für die Zukunft. Wir möchten im Südwesten unsere Position als Kasse mit den attraktivsten Leistungen und dem besten persönlichen Service vor Ort weiter ausbauen.“

Telefonisch und über Internet ist die IKK Südwest kostenfrei an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr erreichbar: Service-Hotline 0800-0119119, www.ikk-suedwest.de

Niedrige Zinsen:

Ein gutes Geschäft für den Staat

Für den Staat ist die Billigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) ein profitables Geschäft. Auch wenn die Bundesrepublik von Sparern Milliarden weniger an Abgeltungssteuer kassiert, so spart der Staat doch fast zehnmal so viel bei den Zinsen, die für Schulden fällig sind.

Die Sparzinsen haben sich in den vergangenen fünf Jahren mehr als halbiert.

Laut Bundesbank betrug der Zinssatz für Staatspapiere im Jahr 2007 – bevor die Eurokrise ausbrach – im Durchschnitt 4,3 Prozent, 2013 waren es nur noch 1,3 Prozent. Dadurch sparten Bund, Länder und Gemeinden allein 2013 Zinszahlungen von rund 37 Milliarden Euro, 25 Milliarden Euro entfielen dabei auf den Bundeshaushalt. Was des einen Freud, ist des anderen Leid. Denn mit ihrer Strategie hat die EZB einen Kreislauf in Gang gebracht, der zu einem deutlichen Einbruch der Sparzinsen führte – sie haben sich in den vergangenen fünf Jahren mehr als halbiert. Als Folge dieses Zinsschnitts plündern immer mehr Anleger ihre Sparkonten. Im Jahr 2013 hatten die privaten Haushalte 1.138 Milliarden Euro in Sparbüchern, Geldmarktpapieren und langfristigen festverzinslichen Wertpapieren angelegt – satte 70 Milliarden Euro weniger als 2009.

Die geringeren Zinsen und die gesunkenen Kontostände haben dazu geführt, dass das Aufkommen aus der Abgeltungssteuer um fast vier Milliarden Euro zurückgegangen ist. Rechnet man die eingesparten Zinszahlungen des Staates dagegen, hat dieser 2013 immer noch ein Plus von 33 Milliarden Euro gemacht.

Für dieses Jahr prognostizieren die Steuerschätzer zwar ein weiteres Absinken des Aufkommens aus der Abgeltungssteuer auf 8,4 Milliarden Euro, trotzdem dürfte der Staat auch 2014 unterm Strich 30 Milliarden Euro mehr in der Kasse haben als ohne Billigzinspolitik.

Das innovative Konzept für die Frühstücksbuffet-Theke im Heilbronner Mercure-Hotel wurde von der Firma Dahlem aus Auersmacher umgesetzt.

Die Geschäftsführer Stefan und Thomas Dahlem (rechts) bei der Arbeit.

Großauftrag für Viersternehotel in Heilbronn

136 Zimmer mit Aussicht

Die Rudolf Dahlem GmbH aus Auersmacher hat die Zeichen der Zeit erkannt und verbindet modernste Produktionstechnik mit 30 Jahren Erfahrung im Hotelausstattungsbereich. Ein Zukunftstrend…

Thomas Dahlem (56) und sein Bruder Stefan (61), beide gleichberechtigte geschäftsführende Gesellschafter der in Kleinblittersdorf-Auersmacher ansässigen Rudolf Dahlem GmbH, können sich auch nach einer Krise weiter auf dem hart umkämpften Markt behaupten und durchsetzen.

„Das Musterzimmer war der Grundstein“

Gut, dass die Firmenchefs ein bewundernswertes Durchhaltevermögen an den Tag legten. Bei einem Großauftrag der französischen Accor-Gruppe konnte man die jahrelange Erfahrung wieder unter Beweis stellen. Diese betreibt weltweit rund 4.400 Hotels – von preiswert bis luxuriös. In Deutschland sind es etwa 400. Eines davon, das Mercure-Hotel im baden-württembergischen Heilbronn, hat im August eröffnet. Innenausbau im ganz großen Stil war gefragt. Perfekt zugeschnitten auf die Spezialisten aus dem Saarland, deren Stärken unter anderem in diesem Bereich liegen.

Konkret mussten 136 Zimmer komplett eingerichtet werden – mit Möbeln, Einbauschränken, Wandverkleidungen und Vorhängen. Außerdem die Hotelrezeption, die Bar, das Frühstücksbuffet und die Lobby. Ein Auftrag im Gesamtwert von 1,2 Millionen Euro und für die 22 Mitarbeiter der Rudolf Dahlem GmbH Arbeit von Februar bis August 2014.

Aber wie kommt man als saarländische Schreinerei an einen international ausgeschriebenen Auftrag? Thomas Dahlem lacht, als er anfängt, die vielen einzelne Schritte bis zur Auftragsvergabe aufzuzählen: „Vor allem ist es die Erfahrung, die wir auf diesem Gebiet haben, die uns überhaupt die Chance eröffnet, mitbieten zu können.“ Hierzu muss man wissen, dass der Schreinereibetrieb seit 56 Jahren besteht, aufgebaut vom Vater, der noch immer Namensgeber ist. Und, dass der Hotelinnenausbau schon sehr früh eine tragende Umsatzsäule im Betrieb war.

So besteht zum Beispiel die rege Zusammenarbeit mit der Accor-Hotellerie bereits seit 25 Jahren. 2006 wurde die Akquise auf das Ausland, vornehmlich auf das Hotelgewerbe in der Schweiz, Österreich und dem benachbarten Frankreich, ausgeweitet. Aus Frankreich erhofft man sich nun eine deutlich ansteigende Auftragslage, unter anderem durch die exzellente Zusammenarbeit mit dem französischen Investor des Mercure-Hotels in Heilbronn. Denn solche anspruchsvollen Aufträge wie gerade das Heilbronner Viersternehotel am Bollwerksturm sind es, mit denen kleinere mittelständige Schreiner ihre qualitativ hochwertige Arbeit präsentieren können.

Doch vor dem eigentlichen Auftrag kommt in einem solchen Fall die müh-

Fotos: Schreinerei Dahlem (4) — Peter Diersch

Die Hotelbar im Heilbronner Viersternehotel am Bollwerksturm.

Am Mercure-Hotel waren auch weitere saarländische Zulieferer und ein Schreinerkollege aus dem Bliesgau beteiligt.

same Klein- und Feinarbeit: das Musterzimmer. „Eine Herausforderung“, wie Thomas Dahlem meint. Warum? „Wenn dieses Musterzimmer nicht die Erwartungen der Hotelarchitekten und des Bauherrn erfüllt, wird aus dem ganzen Auftrag nichts.“ Deshalb zeigte das eingespielte Mitarbeiter-Team eine bemerkenswerte Leistung.

Die neue Rezeption im Heilbronner Mercure-Hotel.

Zu bewundern ist das Musterzimmer ohne Aussicht noch immer. Es ist in einem Ausstellungsraum in der Lagerhalle der ehemaligen Werkstatt untergebracht – und verblüfft die Besucher. Thomas Dahlem schließt auf und tatsächlich wähnt man sich plötzlich in einem retromodernen Hotelzimmer, in dem auch das kleinste Detail so ausgeführt ist, wie später die Reproduktion mal 136. Da ist etwa eine scharfe Ecke an der Kofferablage, die bei der Endabnahme negativ aufgefallen ist. Also hat der Bauherr verfügt, dass diese Ecke sanft abgerundet werden soll. Kein Problem, wenn dies nur rechtzeitig entschieden wird. Diese und viele andere Kleinigkeiten wurden aufs Genaueste begutachtet, bevor solch ein Zimmer dann in Serie geht. Gedauert hat diese ganze Findungsphase über ein Jahr. Danach wurden alle Teilelemente in der Werkstatt in Auersmacher in Serie gefertigt und mit eigenen LKWs in die Stadt am Neckar transportiert. Dort vor Ort wurde dann Zimmer für Zimmer vom erfahrenen Montagetrupp der Firma Dahlem fertiggestellt – immer in enger Zusammenarbeit mit den anderen Gewerken wie Maler, Elektriker, Parkettleger oder Raumausstatter.

Das Volumen des Materialeinsatzes war gigantisch. Verarbeitet wurden 8.500 Quadratmeter Platten, 1.300 Quadratmeter HPL-Schichtstoffe, 25.000 laufende Meter Kanten wurden aufgeleimt, 2.600 Topfbänder und 2.600 Sockelversteller wurden montiert. Es war also auch eine logistische Herausforderung, aber letztendlich hat alles geklappt. „Unser Auftraggeber hat sich sehr zufrieden gezeigt“, so Thomas Dahlem.

Über 100 Hotels wurden auf diese Weise schon von den Experten aus dem Saarland inneneingerichtet: Das erste war vor 25 Jahren ein Ibis-Hotel in München, das größte mit 200 Zimmern das Hotel Pullmann in Berlin. Aber nicht nur Hotels in der Ferne hat die Schreinerei Dahlem in ihren Auftragsbüchern. Im Saarland zählen unter anderem die Congresshalle mit der spektakulären Bar im Foyer und die Saarland Therme in Bad Rilchingen zu den Referenzkunden. Zurzeit werden mehrere Inneneinrichtungen für Hotels in der Schweiz, darunter zwei in Zürich und jeweils eins in Genf und Biel, produziert. Die Auslastung reicht bis zum Sommer 2015.

Weitere Infos: Rudolf Dahlem GmbH, Ringstraße 38, 66271 Kleinblittersdorf-Auersmacher, Telefon 06805-929920, E-Mail t.dahlem@dahlem-r.de, www.dahlem-r.de

Kunsmann
Qualität für Könner
Tägliche Lieferung - frei Haus
Hesse Lignal LACKE & BEIZEN
HEIDELBERG COATINGS
Neuer Außendienst: Friedhelm Wiersch
0171-3385848
Kunsmann GmbH | Max-Planck-Straße 15 | 54516 Wittlich
Tel: 06571-1007-0 | Fax: 06571-1007-20 | info@kunsmann-wittlich.de

Ein für den Kunden maßgeschneidertes Büro lässt sich mit dem neuen Angebot von „Sander Interieur“ mit deutlichem Zeitvorteil umsetzen.

Möbel vom Schreiner für Schreiner

Kollege hilft

Die Idee macht Sinn und hat das Zeug zum Bestseller: individuelle und regional verankerte Fertigung vom Schreiner für Schreiner und alle Wohnhandwerker, damit Möbel verkaufen wieder Spaß macht! „Sander Interieur“ setzt auf das sogenannte Form2-System.

Kein Mut, kein Mädchen!“ Der olle Popsong aus den 1980er-Jahren bringt es sehr schön auf den Punkt: Nur wer wagt, gewinnt. Zu wünschen ist dies Patrick Sander und seinem Team, denn die Idee, die eine Erfolgsstory werden soll, hat nachweislich Potential und stößt mutmaßlich in eine Marktlücke, die gefüllt werden möchte. Denn die Szene ist in einem rasanten Umbruch begriffen. Vor allem kleinere Schreinereien sind oft nicht mehr in der Lage, in teure Maschinen zu investieren und können deshalb oft nicht mehr mithalten.

Das könnte sich wieder ändern, denn der findige Kollege Patrick Sander will mit einem Angebot punkten, das für viele Schreiner und Wohnhandwerker im Saarland eine willkommene Hilfe sein kann. Vor dem Hintergrund, dass der Trend bei den großen, industriellen Möbelherstellern immer mehr in Richtung Individualisierung von Serienmöbeln geht, hat die saarländische Schreinerei „Sander Interieur“ beschlossen, neue Wege zu gehen und individuelle Möbel vom Schreiner zu serialisieren.

Mit Form2 ist ein modernes, gradliniges und zeitloses Möbelsystem entstanden, das durch ein hohes Maß an Flexibilität in Maß und Form für nahezu jeden Bedarf geeignet ist. Eine weitgehende Systematisierung der Fertigung bis hin zur Verwendung von selbst vorgefertigten Systemteilen bei den Standard-Express-Programmen ermöglicht im Vergleich zu klassischen Produktionsmethoden eine weitaus bessere Effizienz.

Dieses System wird von dem Saarbrücker Innenausbau-Spezialisten „Sander Interieur“ ausschließlich über Vertriebspartner am Markt angeboten. Wenn Sie also Wohnhandwerker sind und bereits über eine Erweiterung Ihres Produkt- und Serviceangebots nachgedacht haben, wenn hohe Investitionskosten, Mindestabnahmemengen oder Franchisekosten für Sie kein Thema sind, dann ist das Form2-System vielleicht genau das richtige Angebot.

Patrick Sander

Mit diesem System bietet „Sander Interieur“ seinen Vertriebspartnern

INFO Sieben gute Gründe für das Form2-Konzept

Patrick Sander nennt im Gespräch mit dem Wohnhandwerker sieben gute Gründe, sich für das Form2-Vertriebspartnerkonzept zu entscheiden.

1. Schnelle Planung, Präsentation und Kalkulation: Das speziell für Form2 entwickelte Planungsprogramm Form2 Plan ermöglicht eine schnelle Möbelplanung mit gerenderter 3D-Darstellung und sofortiger Angabe des kalkulierten Verkaufspreises. Zahlreiche Exportformate ermöglichen auch die Integration in andere CAD und Präsentationsprogramme.

2. Effiziente und schnelle Fertigung mit modernsten Maschinen: Die für das Form2-System vorgehaltene, moderne und leistungsfähige Maschinenausstattung ermöglicht den Vertriebspartnern mehr Umsatz, ohne dass sie selbst in große Maschinen und Anlagen investieren müssen. Durch eine hohe Bearbeitungsgenauigkeit bis in den Zehntelmillimeterbereich wird der von einem Wohnhandwerker erwartete Qualitätsstandard stets gewährleistet.

3. Flexibilität: Das Delegieren von Arbeiten und die Verlagerung von Fertigungsaufträgen auf das Form2-System schaffen Freiräume für die eigene betriebliche Planung. Durch minimierte Fertigungszeiten kann ganz flexibel auf Anforderungen und Wunschtermine reagiert werden, sodass Form2-Vertriebspartner an Schlagfertigkeit gewinnen und ihr eigenes Produktionsrisiko verringern. Gleichzeitig bleiben mehr Zeit für Beratung und Entwurf für immer anspruchsvollere Kunden.

Form2® Einrichten

4. Termintreue: Durch eine belastbare Maschinenausstattung und engagierte Mitarbeiter kann die Bereitstellung der Aufträge zum Wunschtermin garantiert werden. Fixe Termine geben den Form2-Partnern absolute Planungssicherheit für das eigene Geschäft.

5. Zuverlässigkeit: Form2-Partner können sich entspannt zurücklehnen, denn die Kalkulation der Aufträge mit Fixpreisen sorgt für absolute Planungssicherheit. Darüber hinaus sparen sie auch Zeit, denn Auftragsvorbereitung, Einkauf und Warenverwaltung entfallen.

6. Nähe: Der persönliche Kontakt steht an oberster Stelle. Form2-Partner profitieren von der unkomplizierten Auftragsabwicklung: Es gibt keinen Mindestbestellwert und keine Mindermengenzuschläge. Durch die eigene Abholung können Fracht- und Verpackungskosten gespart werden. Es kommen keine Logistikpauschale oder sonstige Zusatzkosten hinzu. Durch die Lagerung von Material und Waren in den Räumen von „Sander Interieur“ benötigen Form2-Partner selbst kein umfangreiches Lager mehr.

7. Vertrauen: Für „Sander Interieur“ ist es selbstverständlich, dass in der Zusammenarbeit mit den Form2-Partnern diskret und vertrauenswürdig vorgegangen wird. „Sander Interieur“ tritt dem Endkunden gegenüber nicht in Erscheinung und wird keinen Kontakt zu ihm aufnehmen: „Ihr Kunde bleibt Ihr Kunde!“ Bauteile, die für Vertriebspartner gefertigt werden, werden nicht durch Aufkleber, Einprägungen oder Ähnliches gekennzeichnet.

die Möglichkeit, flexibel, schnell und erfolgreich am Markt zu agieren. Die Wertigkeit und die Individualität eines vom Tischler gefertigten Möbels, gepaart mit der Schnelligkeit und der betriebswirtschaftlichen Effizienz einer Systemproduktion, ermöglicht eine zukunftsträchtige Bearbeitung des Marktes.

Die Kombination aus Design und Flexibilität in Maß und Form ermöglicht eine fast unbegrenzte Verwendung und damit eine Vermarktung in nahezu allen Sparten des privaten und gewerblichen Möbelbedarfs. Insgesamt hat „Sander Interieur“ bislang 350.000 Euro in die Idee investiert, die auch außerhalb des Saarlandes mit entsprechenden Systempartnern umgesetzt werden soll.

Weitere Informationen über das Form2-Konzept und die Vorteile für Schreiner und Wohnhandwerker: Rouven Hollinger, Sander Interieur GmbH, Behrener Straße 7, 66117 Saarbrücken, Telefon 0681-5008730, E-Mail info@si-form2.de, www.si-form2.de

Auch Dachschrägen lassen sich für Schreinerkollegen mit demForm2-System jetzt effizienter umsetzen.

Fotos: Sander Interieur (4)

Die neue Saarland-Domain

Dahemm im Internet

Die neue Domain .SAARLAND soll dem Saarland eine neue Identität im Internet verleihen. Viele Firmen, Verbände, Vereine und Institutionen sind von Anfang an mit dabei – auch die Schreiner, Bestatter und Raumausstatter im Saarland.

.SAARLAND, die neue Adresse für alle Saarländer und Saarland-Freunde im Internet.

Seit 30. Oktober gibt es sie: .SAARLAND ist die neue Webseiten-Endung für alle Saarländer und Saarland-Freunde! Mit .SAARLAND lassen sich Websites exakt auf die Region zuschneiden: Inhalte werden schon dank des Domainnamens richtig präsentiert und sind leicht zu finden. Alle Saarländer, saarländische Gemeinden, Vereine, Unternehmen und viele mehr finden mit .SAARLAND ihren Platz in der virtuellen Welt!

Anke Rehlinger (SPD)

„Mit dem Start der allgemeinen Verfügbarkeit ist der Einführungsprozess der .SAARLAND Internetendung abgeschlossen. Jetzt können alle Saarländer und Saarland-Fans ihr neues Zuhause in der virtuellen Welt beziehen“, sagt Volker Greimann, Justiziar der dotSaarland GmbH. Als eigene Top Level Domain (TLD) für das Saarland trage .SAARLAND dazu bei, die technische Kompetenz und Innovationsfreundlichkeit des Saarlandes herauszustellen und das Land als fortschrittlichen Wirtschaftsstandort zu präsentieren. Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger betont: „Jetzt beginnt der Einstieg in eine neue Form von Normalität: Es wird Schritt für Schritt im Saarland üblich werden, .SAARLAND Domains zu nutzen und wahrzunehmen. Die Internetendung .SAARLAND unterstützt Wertschöpfung, Wachstum und Beschäftigung in der Region.“

Auch für die Wohnhandwerker ist das neue Angebot attraktiv. So hat sich der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. gleich drei Domains gesichert, die in den kommenden Monaten mit Leben gefüllt werden sollen: schreiner.SAARLAND, bestatter.SAARLAND und raumausstatter.SAARLAND.

Auch einzelne Wohnhandwerker-Betriebe können sich entsprechende Domains sichern. Weitere Infos: www.nic.saarland

Neue Ambition-Baureihe von HOMAG

Mit großer Beachtung präsentierte HOMAG, der Holzbearbeitungsmaschinenhersteller aus dem baden-württembergischen Schopfloch, kürzlich die neue Ambition-Baureihe. Neue Aggregate und Ausstattungskombinationen auf Basis eines intelligenten Baukastensystems erlauben dabei die Ausstattung der Kantenanleimmaschinen nach individuellem Kundenwunsch. Weitere Vorteile: Keine Nachbearbeitung, ergonomische Bedienung und eine freie Auswahl des Klebers bei der Kantenverarbeitung bis hin zur Nullfuge.

Fotos: dotSaarland — SPD Saar — HOMAG — Verlagsanstalt Handwerk — Verlag Europa-Lehrmittel

BUCH-TIPPS

Neues Standardwerk jetzt mit Baustellenhandbuch

In den letzten Jahren sind die Anforderungen an Fenster und Haustüren weiter gestiegen. Gleichzeitig haben sich die Formate als auch die Bauweisen stark modernisiert. Diesen Tatsachen muss sich auch der Baukörperanschluss von Bauelementen stellen, da sich die Erwartungen der Auftraggeber naturgemäß an das eingebaute Bauteil richten. Dazu hat die Technische Richtlinie des Glaserhandwerks Nr. 20 „Leitfaden zur Montage von Fenstern und Haustüren“ einen wesentlichen Beitrag geleistet und sich zu einem Standardwerk bezüglich korrekter Planung und Montage-Ausführung entwickelt.

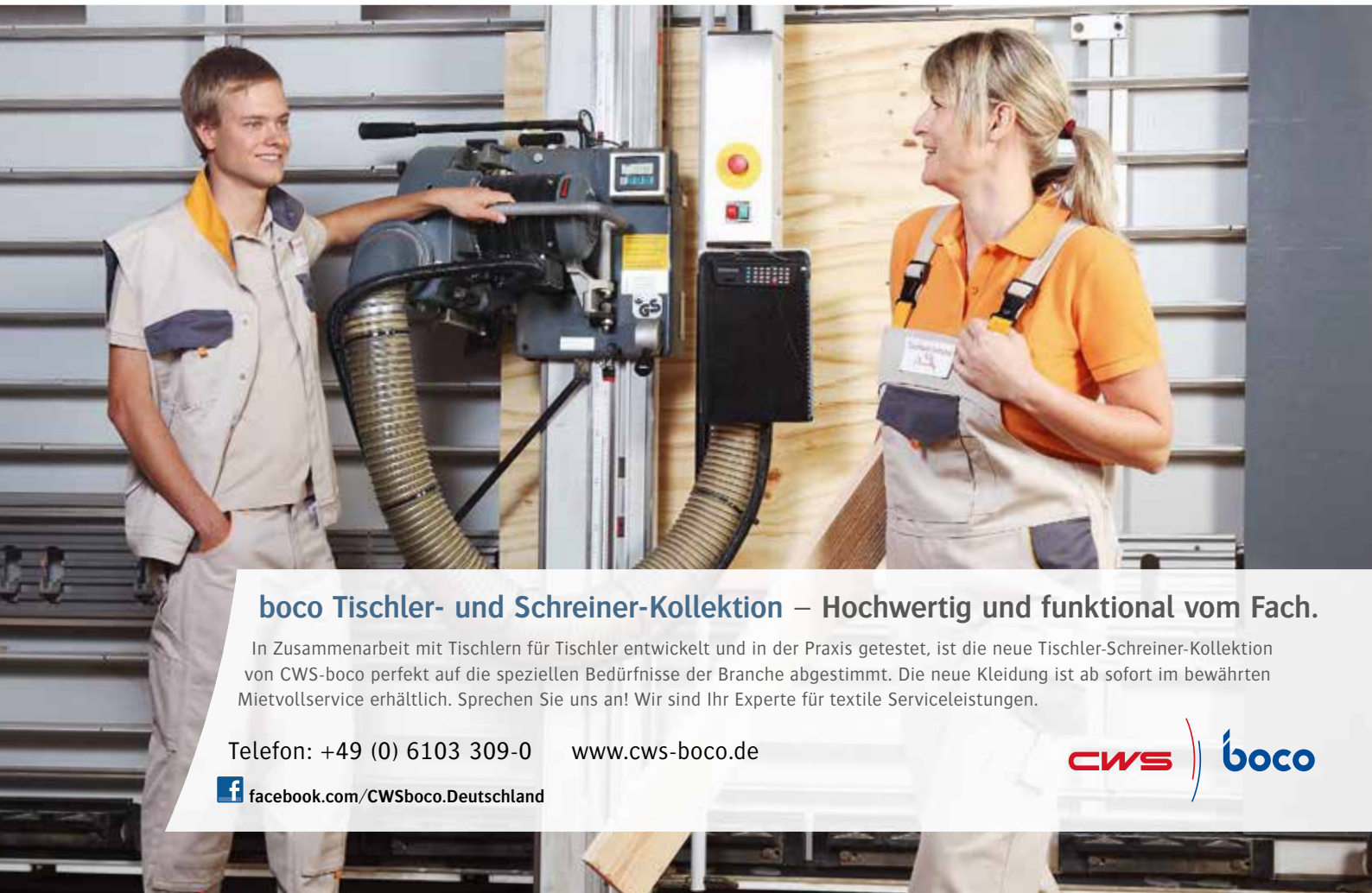
Mit der 6. Auflage wurde sie komplett aktualisiert und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Schwerpunkte der Überarbeitung liegen auf den Themen Befestigung und Lastabtragung. Ergänzt sind die „Technischen Richtlinien des Glaserhandwerks Nr. 20“ nun um ein Baustellenhandbuch, um für die Baustellensituation einen kompakten Ratgeber mit den Informationen zur Hand zu haben, die für die Arbeit auf der Baustelle relevant sind.

Technische Richtlinien des Glaserhandwerks Nr. 20. Leitfaden zur Planung und Ausführung der Montage von Fenstern und Haustüren für Neubau und Renovierung. 6. überarbeitete und erweiterte Auflage 2014. Herausgeber: Bundesinnungsverband des Glaserhandwerks. Verlagsanstalt Handwerk. 321 Seiten TR20 und 156 Seiten Baustellenhandbuch. Spiralbindung. ISBN 978-3-86950-306-6. Preis 54 Euro inklusive 1 Baustellen-Handbuch.

Lehrbuch mit fächerübergreifendem Ansatz

Unter dem Titel „Arbeitsvorbereitung und Betriebsorganisation“ stellt der Europa-Lehrmittel-Verlag ein Lehrbuch mit fächerübergreifendem Ansatz zur Verfügung. Das Werk behandelt die Arbeitsvorbereitung mit allen Nebengebieten von A bis Z und dient der Prüfungsvorbereitung. Auch die Aufstiegsqualifikationen „Geprüfter Kundenberater“, „Geprüfter Fertigungsplaner“ und „Geprüfter Fachbauleiter“ werden mit diesem Fachbuch abgedeckt.

Holztechnik: Arbeitsvorbereitung und Betriebsorganisation. *Autoren: Wolfgang Werning, Alfred Neugebauer. Verlag Europa-Lehrmittel. 314 Seiten. ISBN 978-3-8085-4316-0. Preis 22,80 Euro.*



Arbeitsmedizinische Betreuung im Wohnhandwerk

Einzigartiges Modell vorgestellt

Die Vorstellung einer alternativen Lösung im Bereich der arbeitsmedizinischen Betreuung stand im Fokus der Mitgliederversammlung des Wirtschaftsbandes Holz und Kunststoff Saar und der Schreinerinnung.

Zum Auftakt legte Karl-Friedrich Hodapp, Verbandsvorsitzender und Landesinnungsmeister, den aktuellen Stand der arbeitsmedizinischen Betreuung dar. Die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) hat vor zwei Jahren die arbeitsmedizinische Betreuung der Mitarbeiter eingestellt, die Betriebe damit alleingelassen und vor große Probleme gestellt. Dieses Problem soll nun vom Verband gelöst und eine kostengünstige Alternative angeboten werden. Dazu begrüßte Hodapp mit Dr. med. Volker Christmann einen Facharzt für Arbeits-, Allgemein- und Umweltmedizin von der Werksarztzentrum Saar GmbH (WAZ).

Unternehmer müssen laut Arbeitsschutzgesetz Vorsorgeuntersuchungen für ihre Mitarbeiter veranlassen, wenn dies notwendig ist. Der notwendige Umfang der Vorsorgeuntersuchungen ergibt sich aus der entsprechenden Gefährdungsbeurteilung. Dieser Selbstcheck dient zur Ermittlung des Bedarfs der arbeitsmedizinischen Betreuung. Im Zuge dieser Gefährdungsbeurteilung stellt der Unternehmer fest, welchen Gefährdungen die Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz ausgesetzt sind und ob Vorsorgeuntersuchungen veranlasst beziehungsweise angeboten werden müssen. Zur Vorgehensweise erklärte Christmann: „Es wird eine entsprechende Struktur geschaffen. Im ersten Schritt erfolgt die namentliche Benennung des Betriebsarztes. Im zweiten Schritt geht es um die tatsächliche Ermittlung des Untersuchungsumfangs und wie hoch der wirklich zwingende Bedarf ist. Im dritten Schritt werden Untersuchungsstellen eingerichtet, verteilt auf das ganze Saarland“.

Volker Christmann von der Werksarztzentrum Saar GmbH.

Michael Peter, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar, erläuterte den finanziellen Hintergrund. Die arbeitsmedizinische Betreuung soll künftig über die Innung abgewickelt werden. Das Innungsmitglied zahlt für die arbeitsmedizinische Grundversorgung ausschließlich einen SAMD-Zusatzbeitrag an die Innung. Der Arbeitsmediziner rechnet seine Leistungen mit der Innung ab. Dadurch entfällt auch die kaufmännische Abwicklung durch den Betrieb. Der Zusatzbeitrag beträgt 0,8 Promille der Bruttolohnsumme. Die Teilnahme ist freiwillig. Will ein Betrieb nicht teilnehmen, genügt ein einfacher Widerspruch gegen die Zusatzbeitragserhebung. Peter betonte abschließend: „Unsere angebotene Lösung zur SAMD-Nachfolge ist bundesweit ein einzigartiges Modell“.

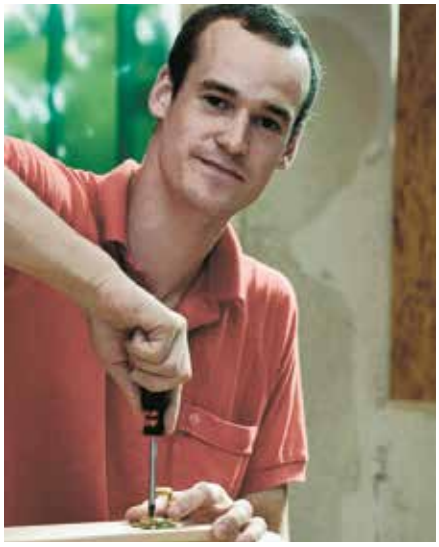
Kontrovers gestaltete sich die Diskussion zur geplanten Erhöhung der Stundentafel in den saarländischen Schreinerklassen der Berufsschulzentren von acht auf zwölf Stunden. Ministerialrat Alexander Lembert, Referatsleiter „Lehrerbildung und Fachaufsicht für berufliche Schulen“ im Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, verdeutlichte die geltende Rechtslage mit dem entsprechenden Beschluss der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 1991: „Ich sehe keine Alternative zur Erhöhung der Stundentafel von jetzt acht auf zwölf Stunden. Ab dem Schuljahr 2015/16 soll, beginnend mit der Grundstufe, die Erhöhung umgesetzt werden“. Gesprächsbereitschaft zeigte das Ministerium bei der zeitlichen Organisation und eines Sondermodells für eine Gruppe von Auszubildenden mit höherem Bildungsabschluss.

Abschließend sprachen sich die anwesenden Mitglieder hinsichtlich der Umsetzung der Stundentafel in Blockunterricht oder aufgeteilt auf einzelne Tage mit großer Mehrheit für eine künftige Blockbeschulung aus.

INFO Erleichterung für Raumausstatter

Die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung im Raumausstatterhandwerk stand im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung. Norbert Hellenkamp von der zuständigen Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) wies auf Besonderheiten bei den Raumausstattern hin. Als betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuungsform für Unternehmen ab zehn Beschäftigten kann von der Regelbetreuung abgewichen werden: „Liegt der Nachweis eines Besuches über die Teilnahme an einer eintägigen Informations- und Motivationsveranstaltung vor, ist der Unternehmer von der Regelbetreuung befreit. Damit braucht er keinen bestellten Arbeitsmediziner und keine Fachkraft für Arbeitssicherheit. Alle fünf Jahre sollte dann eine Fortbildungsveranstaltung besucht werden.“ Anfang 2015 wird ein Tagesseminar über die Innung angeboten und gemeinsam mit der BG RCI durchgeführt.

Fotos: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar (2) — Peter Diersch (4)



Seit Oktober der neue Lehrmeister in Von der Heydt: David Andreas Hartmann.

Gestatten, ich bin der Neue

Er ist 26, gelernter Schreiner und seit 2013 auch Tischlermeister und steht seit 1. Oktober in Diensten des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar: David Andreas Hartmann heißt der neue Lehrmeister in Von der Heydt. Der Saarbrücker mit schwäbischen Wurzeln schult dort künftig die Schreiner-Auszubildenden mit Bank- und Oberflächen-Lehrgängen. Nach seinem Abitur an der Freien Waldorfschule in Altenkessel und einem abgebrochenen Architekturstudium an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes hat sich der auch sozial engagierte junge Mann für eine Tischler-Lehre bei der Schreinerei Florian Bohm in St. Ingbert entschieden. Der anschließende Besuch der Meisterschule (2012 bis 2013) war da nur folgerichtig. Da David Andreas Hartmann gerne sein Wissen an junge Menschen weitergibt, hat er jetzt die Idealposition gefunden.

Handwerkskammer verleiht Ehrenmeisterbriefe 2014

Mathias Naumann

Egbert Wern

Paul Johänntgen

Erich Derenek

„Sie können zu Recht stolz sein auf Ihre Meister-Qualifikation, die Sie in einer Phase des Umbruchs und des Neubeginns in unserem Land erworben haben. Sie und die Generation nach Ihnen haben das berufliche Wissen und Können, das Sie in der Meistervorbereitung erworben haben, vorbildlich umgesetzt“, zollte Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, der Lebensleistung der Meisterjubilare kürzlich seinen Respekt. Es war geballte Meisterkompetenz, die in der Handwerkskammer versammelt war, um die Ehrung aus den Händen des Präsidenten entgegenzunehmen. Den Goldenen Meisterbrief erhielten Schreinermeister Paul Johänntgen aus Illingen sowie die Tischlermeister Erich Derenek aus Saarbrücken und Egbert Wern aus Ottweiler-Fürth. Der Diamantene Meisterbrief wurde an Mathias Naumann aus Schmelz und an Arnold Silvanus (jetzt Rietberg) übergeben. Wegner betonte in seiner Laudatio, dass die Jubilare durch ihre Leistungen den Grundstein für die gute Entwicklung des Saar-Handwerks und damit auch für die des Saarlandes insgesamt gelegt hätten.

NACHRICHTEN

Tarifeinigung bei den Parkettlegern

Der Zentralverband Parkett- und Fußbodentechnik (ZVPF) hat als zuständiger Bundesinnungsverband mit der IG-Metall eine Einigung für einen neuen Entgelt- und einen neuen Manteltarifvertrag erzielt. Dieser tritt voraussichtlich am 1. April 2015 in Kraft. Nähere Informationen nach der Ratifizierung der Tarifverträge unter www.parkettleger-saar.de

NEU IM VERBAND

Als neue Mitglieder in der Fachgruppe Schreiner heißen wir die **Jost & Ruhland GbR** aus Saarwellingen und **Horst Töttel** aus Schiffweiler willkommen.

PARTNER

Mitglieder im Förderkreis der Parkettleger

Gerhard Heigel
Sachverständigenbüro
August-Macke-Straße 3
D-67061 Ludwigshafen
Telefon 0621-539760
www.parkettgutachter.info

Eugen Lägler GmbH
Fußbodenschleifen
Kappelrain 27
D-74363 Güglingen
Telefon 07135-98900
www.laegler.com

Parkett Hinterseer GmbH
Parkett seit 1904
Max-Planck-Straße 4
D-06796 Brehna
Telefon 034954-6890
www.parkett-hinterseer.de

NEOPUR GmbH
Werkstraße 21
D-64732 Bad König
Telefon 06063-57710
info@neopur.de
www.neopur.de

Blumor Lacke GmbH
Kossmannstraße 19
D-66119 Saarbrücken
Telefon 06841-8579404
mjmuendrich@blachon.com
www.blumor.com

MARKTPLATZ

Kleinanzeigen von und für Wohnhandwerker

VERKÄUFE

Kantenanleimmaschine OTT Unikant 202. Funktionen: Anleimen bis 20 mm, Kappen, bündig fräsen, Radius fräsen. Baujahr 1994, sehr guter Zustand, rollbar. Preis 2.500 Euro. Schreinerei Peter Walter, St. Ingbert, Telefon 06894-956130.

Langbandschleifmaschine Johannsen T82K. Baujahr 1980, Nennleistung 7,7 Kw, 380 Volt, mit Vakuumpumpe und Saugelementen, Tischgröße 2.800 mm x 950 mm, 2 Abgänge für Absaugung, 180 mm und 130 mm Durchmesser. Aus dem Inventar der überbetrieblichen Lehrwerkstatt des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff. Preis VB. Rückfragen bitte an Gerhard Weiand, Telefon 0681-9918112.

Tischkreissäge Ulmia Typ 1710 SN. Hersteller Georg Ott, Baujahr 1997, Motorleistung 3 Kw, 400 Volt, max. Sägeblattdurchmesser 250 mm, mit Ablängschlitten und Queranschlag. Aus dem Inventar der überbetrieblichen Lehrwerkstatt des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff. Preis VB. Rückfragen bitte an Gerhard Weiand, Telefon 0681-9918112.

Ihre Kleinanzeige im Wohnhandwerker für nur 25 Euro

Der nächste Marktplatz von und für Wohnhandwerker erscheint am 13.02.2015. Anzeigenschluss ist am **Freitag, 30.01.2015.**

Wir bitten um Verständnis, dass Anzeigen die danach eintreffen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Schicken Sie uns Ihren Anzeigentext per E-Mail, Fax oder Post und überweisen Sie gleichzeitig den fälligen Rechnungsbetrag mit dem Vermerk „Kleinanzeige Wohnhandwerker“:
Schreinerservice Saar GmbH,
IBAN DE40591900000103312000,
BIC SABADE5SXXX, Bank 1 Saar.

Eine Kleinanzeige mit maximal 200 Zeichen inklusive Satzzeichen und Zwischenräumen entspricht 5 Zeilen und kostet **25 Euro**. Weitere 40 Zeichen (1 Zeile) kosten je 5 Euro. Alle Preise inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer.

Der Wohnhandwerker
Schreinerservice Saar GmbH
Von der Heydt, Anlage 45-49
66115 Saarbrücken

E-Mail info@wohnhandwerker.de
Telefon 0681-991810
Fax 0681-9918131

DER VERLAG ÜBERNIMMT FÜR DEN INHALT VON ANZEIGEN KEINE HAFTUNG

GLÜCKWUNSCH

Schreinermeister **Martin Springer** aus Dudweiler feiert am 11. Dezember seinen 60. Geburtstag. **Magnus Heinz** aus Losheim am See, langjähriges Vorstandsmitglied von Innung und Verband, feiert am 24. Dezember seinen 80. Geburtstag. Schreinermeister **Hermann Josef Weis** aus Illingen wird am 29. Dezember 50 Jahre. Studiendirektor **Jürgen Holz** aus Saarbrücken wird am 2. Januar 65 Jahre. Seinen 55. Geburtstag feiert Schreinermeister **Thomas Forster** aus Schwalbach am 16. Januar. Schreinermeister **Klaus Rech** aus Oberkirchen wird am 20. Januar 60 Jahre. Seinen 55. Geburtstag feiert Raumausstattermeister **Christoph Foss** aus Sulzbach am 18. Januar. Schreinermeister **Heinrich Kalmes** aus Quierschied wird am 23. Januar 70 Jahre. **Horst Dalheimer**, Geschäftsführer der Firma Zeiher GmbH in Klarenthal, blickt am 24. Januar auf 80 Jahre zurück. 50 Jahre wird am 24. Januar **Dirk Nöther**, Geschäftsführer des Studios Nöther GmbH in Saarbrücken. Am 3. Februar wird **Sabine Harig** vom Versicherungsmaklerbüro Harig und Jochum 55 Jahre. Schreinermeister **Ernst Kiemle** aus Saarbrücken wird am 5. Februar 75 Jahre. **Franz-Josef Müller** aus Gersheim wird am 8. Februar 55 Jahre. Seinen 50. Geburtstag feiert am 12. Februar **Norbert Schumacher** aus St. Ingbert.

Sabine Harig

Foto: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar

NACHRICHTEN

16. Südwestdeutsche Bestattertagung 2015

Am Samstag, 28. Februar, findet von 9.30 bis 16 Uhr in den Räumlichkeiten der überbetrieblichen Lehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt die 16. Südwestdeutsche Bestattertagung statt. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Die Anmeldung erfolgt durch Überweisung der Teilnahmegebühr auf das Konto der Fachinnung Holz und Kunststoff (Sparkasse Saarbrücken, IBAN DE11590501010000475608, BIC SAKSDE55XXX). Die Teilnahmegebühr beträgt im Vorverkauf (Zahlungseingang bis zum 15. Februar) pro Person 30 Euro, ansonsten 40 Euro, und beinhaltet Tagungsunterlagen, Getränke und Mittagessen. Als Verwendungszweck bitte „Bestattertagung 2015“ angeben. Es erfolgt keine Teilnahmebestätigung.

Wirtschaftsverband investiert in Lehrwerkstatt Von der Heydt

Aufgrund der schwierigen Lage im Lehrlingsbereich hat der Vorstand des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar beschlossen, einen hohen sechsstelligen Betrag zu investieren, um die Aus- und Weiterbildung im Schreinerberuf noch attraktiver zu gestalten und zudem auf dem modernsten Stand zu halten. Die Investition wird zu 85 Prozent von Bund und Land getragen. Die restlichen 15 Prozent sind durch die Rücklagen des Verbandes gedeckt. Die Investitionen im Einzelnen: 213.000 Euro für ein neues CNC-Bearbeitungszentrum, 25.000 Euro für die dazugehörige EDV-Ausstattung für insgesamt 13 Arbeitsplätze, 92.000 Euro für die Modernisierung des Maschinenparks (Langbandschleifmaschine, Kantenschleifmaschine, Breitbandschleifmaschine), 5.000 Euro für diverse Werkzeuge im Bankraum. Insgesamt beläuft sich die Investition auf 335.000 Euro, wovon der Verband rund 50.000 Euro selbst finanzieren muss. Die Zuschussanträge bei Bund und Land sind bereits bewilligt. Auch wenn eine Zwischenfinanzierung erforderlich wird, sollen die Investitionen bereits 2015 umgesetzt werden.

PARTNER

Diese Zulieferfirmen sind Mitglied im Förderkreis des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.

Otto Adam GmbH
Sargfabrik
Michelbacher Straße 2
D-55471 Wüschheim
Telefon 06761-4204
E-Mail adam-sarg@t-online.de

Andres & Massmann
GmbH & Co. KG, Sargideen
Zur oberen Heide
D-56865 Blankenrath
Telefon 06545-93640
www.andres-massmann.de

Egger GmbH & Co. KG
Holzwerkstoffe Brilon
Im Kissen 19
D-59929 Brilon
Telefon 0800-3443745
www.egger.com

Felder KG
Maschinen & Werkzeuge
KR-Felder-Straße 1
A-6060 Hall in Tirol
Telefon 0043-5223-58500
www.felder-gruppe.de

Hees + Peters GmbH
Tradition aus Trier
Metternichstraße 4
D-54292 Trier
Telefon 0651-2090710
www.heesundpeters.com

Hesse GmbH & Co. KG
Lacke und Beizen
Warendorfer Straße 21
D-59075 Hamm
Telefon 02381-963810
www.hesse-lignal.de

Irsch & Partner
Sarghandel
Sandbergstraße 27
D-66740 Saarlouis
Telefon 06831-61125
E-Mail fkrewer@t-online.de

Leyendecker HolzLand
GmbH & Co. KG
Luxemburger Straße 232
D-54294 Trier
Telefon 0651-82620
www.leyendecker.de

Remmers Baustoff-
technik GmbH
Bernhard-Remmers-Str. 13
D-49624 Löningen
Telefon 05432-83184
www.remmers.de

Wotec GmbH
Maschinen und Anlagen
Industriegebiet Alsberg
D-56475 Rennerod
Telefon 02664-99380
www.wotec.com

Erich Alsfasser GmbH
Das Holz-Zentrum
Hungerthalstraße
D-66606 St. Wendel
Telefon 06851-9306200
www.alsfasser.de

Becher GmbH & Co. KG
Holzgroßhandlung
Blieskasteler Straße 56
D-66440 Blieskastel
Telefon 06842-92300
www.becher.de

H. Epper GmbH
Maschinen & Werkzeuge
Südring 37
D-54634 Bitburg
Telefon 06561-95160
www.epper-maschinen.de

Harig & Jochum
Versicherungsmaklerbüro
Ernst-Abbé-Straße 1
D-66115 Saarbrücken
Telefon 0681-9475470
E-Mail info@harig-makler.de

Alfons Henkes GmbH
Industrievertretungen
Hauptstraße 19a
D-66636 Tholey-Hasborn
Telefon 06853-8081
www.henkes-parkett.de

IKK Südwest
Krankenversicherung
Berliner Promenade 1
D-66111 Saarbrücken
Telefon 0681-936960
www.ikk-suedwest.de

Klaus Baubeschläge GmbH
Partner des Handwerks
Kossmannstraße 39-43
D-66119 Saarbrücken
Telefon 0681-98620
www.klaus-sb.de

OPO Oeschger GmbH
Werkzeuge & Beschläge
Albertistraße 16, D-78056
Villingen-Schwenningen
Telefon 07720-85840
www.opo.de

Saarländischer Sargvertrieb
Sarah Christmann e. K.
Südstraße 18
D-66780 Rehlingen-Siersburg
Telefon 06835-6059000
www.saarsarg.de

Adolf Würth GmbH & Co. KG
Niederlassung Saarbrücken
Im Rotfeld 21
D-66115 Saarbrücken
Telefon 0681-948650
www.wuerth.de

Schreinermeister Peter Walter bei seiner Lieblings-Freizeitbeschäftigung in seiner Privatküche in Lautzkirchen.

Schreiner und Hobbykoch

Feinkost mit Würth-Technik und Platzgedecke aus HPL

Tischlermeister Peter Walter aus St. Ingbert ist ein leidenschaftlicher Hobbykoch. Kein Wunder, dass sich seine Firma auf die Erstellung hochwertiger, individueller Küchen spezialisiert hat. Auch beim Kochen kommt dem 53-Jährigen sein Schreinerwissen zugute.

Neue Wege in der Betriebsführung

Gestatten, Walter, Peter Walter ist mein Name – und ich habe das Glück, mein Hobby und meinen Beruf kongenial verknüpfen zu können. Ja, wer kann das schon von sich sagen? Der 53-jährige Tischlermeister kann es und ist damit ein wahrer Glückspilz – wobei das Glück hausgemacht und wohlüberlegt ist. Aber der Reihe nach.

Erst einmal den Champagner austrinken und die Kaviarhäppchen genießen, die der Gastgeber serviert.

Es war im Jahr des Mauerfalls vor 25 Jahren, als Peter Walter die väterliche Schreinerei mit angeschlossenem Bestattungsinstitut übernommen hat, die vom Opa aufgebaut wurde. Bald gilt es übrigens, das 100-jährige Firmenjubiläum zu feiern. Peter Walter, hervorragend ausgebildet als Schreinermeister, Betriebswirt des Handwerks und mit dem Fachabitur für Design in der Tasche, wusste schon damals, dass er neue Wege gehen wollte. Nicht mit vielen Angestellten schuften bis zum Umfallen und keine Zeit für die Familie. Nein, er wollte ein neues Model als Alleinunternehmer ausprobieren – und hat dies auch erfolgreich getan.

Auf dem Betriebsgelände im St. Ingberter Stadtteil Hassel ist es ruhig, denn Peter Walter empfängt in seiner Referenzküche, die praktischerweise im Privathaus in Blieskastel-Lautzkirchen aufgebaut ist – und beeindruckt. Hier stimmt alles, hier hat ein Ästhet nicht mal das kleinste Detail dem Zufall überlassen und Profibedingungen geschaffen – für sein Geschäft und für sein Hobby.

Denn beruflich entwirft der stets gut gelaunte Familienvater edle Küchen im Kundenauftrag und baut diese auch komplett selbst. Alles aus einer Hand. Peter Walter braucht dafür keine Mitarbeiter, wie er sagt. Arbeitsschritte, die er nicht selbst erledigen kann oder will, gibt er bei Kollegen in Auftrag. „Das klappt prima, ich habe damit nur beste Erfahrungen gemacht“, gibt der Hausherr zu Protokoll und schenkt seiner Ehefrau Andrea (52) ein Lächeln. Denn diese für viele vielleicht ungewöhnliche Betriebsführung gibt ihm viel Freiheit und die Möglichkeit, viel Zeit mit der Familie zu verbringen: „Anders als meine Eltern früher.“

Und wenn Papa zu Hause ist, wird gekocht. Kein Wunder, dass der 14-jährige Sohn Robin-Alexander sein schulisches Praktikum bei Sternekoch Cliff Hämmerle im Blieskasteler Restaurant Barrique machen möchte. Übrigens das Lieblingslokal von Peter Walter: „Der hat seinen Stern verdient!“

Aber nicht nur dort holt sich der groß gewachsene Mann seine Inspirationen. Annähernd 1.000 Kochbücher sind im Designerhaus der Familie zu finden. Außerdem ist Peter Walter Mitglied im Club der kochenden Männer in Saarbrücken. Dort gibt es einmal im Monat Küchenzauber vom Feinsten, wie er erzählt. Das kann man sich gut vorstellen, wenn man sieht, wie er in der heimischen Küche ▶

Foto: inplan-media

Klein anfangen.
Groß rauskommen

Die **Venture-Bearbeitungszentren** von **HOMAG** wachsen mit ihren Aufgaben. Dank des modularen Aufbaus kann die umfangreiche Grundausstattung der Anlagen jederzeit erweitert werden. Die patentierte Aggregate-Technik sorgt dafür, dass Sie Ihr Bearbeitungszentrum schnell und unkompliziert an neue Anforderungen anpassen können.
Das **easy**Edge-Verleimaggregat oder das FLEX5-Aggregat sind nur zwei Beispiele für die zahlreichen Erweiterungsmöglichkeiten.

Gerne informieren wir Sie im Detail

WOTEC

WOTEC GmbH
Industriegebiet Alsberg · 56477 Rennerod
Tel.: +49 2664 9938 0 · Fax: +49 2664 9938 20
info@wotec.com · www.wotec.com

PRACTIVE
Alles, was das Handwerk braucht

Peter Walter mit Ehefrau Andrea in ihrer Traumküche. Vorne ein Platzgedeck aus HPL, eine Erfindung des Schreinermeisters aus St. Ingbert.

Solch ästhetisch fein angerichtete Leckereien sind in der Hobbyküche von Peter Walter nicht die Ausnahme.

▶ im Nu leckerste Häppchen auf das Designgeschirr zaubert und mit wohl temperierten Kaltgetränken aufwartet, die einem Sterneküchenniveau zumindest sehr nahe sind.

Da war es nur logisch, dass der schreinernde Küchenkünstler bei Deutschland beliebtester Dauerkoch-Show mitmachen wollte. Zwar hat er an das Jahr 2008 und die Teilnahme an der VOX-Sendung „Das perfekte Dinner" nicht die allerbesten Erinnerungen, „da ging es doch nur am Rande ums Kochen", respektable 35 Punkte und eine optische Glanzleistung sprechen letztlich aber für sich.

Es ist nicht überliefert, ob bei der am 11. Februar 2009 ausgestrahlten Sendung bereits seine selbst entworfenen Platzgedecke aus HPL, also Resopal, zum Einsatz gekommen sind oder ob er bei seiner Menügestaltung auch auf Metallsiebhülsen aus dem Hause Würth mit der Typbezeichnung WIT-C150 und WIT-VM 200 zurückgegriffen hat. Klar ist aber, dass er die verwegensten Kreationen auch deshalb auf den Teller zaubern kann, weil ihm sein Schreinerwissen Möglichkeiten eröffnet, die ein gemeiner Koch mitnichten hat. Wohl dem also, der seinen Beruf mit dem Hobby so in Einklang bringen kann wie Peter Walter. ▮

Mehr Infos: Schreinerei Peter Walter, Altenhofstraße 39, 66386 St. Ingbert, Telefon 06894-956130, Fax 06894-956131

Fotos: inplan-media — Peter Walter

HEIDELBERG COATINGS

HARTWACHS-SIEGEL
NEU für den Innenausbau
Geeignet nach Decopaint-Richtlinie

- widerstandsfähig
- samtmatt
- filmbildend
- DIN EN 71 Teil 3
- reparaturfähig
- PVC-fest

HD-HARTWACHS-SIEGEL ist geeignet für den gesamten Innenausbau. Durch die hohe Widerstandsfähigkeit ist **HD-HARTWACHS-SIEGEL** für die Beschichtung von Treppen, Holzböden und Möbeln geeignet. Die samtmatten Oberflächen sind PVC-fest und sehr gut reparaturfähig. **HD-HARTWACHS-SIEGEL** entspricht der Decopaint-Richtlinie und ist somit auch für die Lackierung von Innentüren, Einbaumöbeln und Wandvertäfelungen geeignet.

Heidelberg Coatings Dr. Rentzsch GmbH
Postfach 10 45 40 · D-69035 Heidelberg · Kurpfalzring 100a · D-69123 Heidelberg · Phone: +49 (0)6221-7485-34 · Fax: +49 (0)6221-7485-24
E-Mail: verkauf@heidelbergcoatings.com · Internet: http://www.heidelbergcoatings.com

MARKENQUALITÄT FÜR'S HANDWERK

- Baubeschläge
- Türbeschläge
- Sicherheitsbeschläge
- Möbelbeschläge
- Tresore
- Schließanlagen

- Chemische Produkte
- Leim
- Silikon
- Montageschaum
- Farben + Lacke
- Schleifmittel
- Befestigungstechnik

- Elektrowerkzeuge
- Handwerkzeuge
- Maschinen
- Arbeitsschutz
- Betriebseinrichtungen
- Leitern
- Gerüste

- Garagentore und Antriebe
- Rollladen und Zubehör
- Fensterbänke
- Markisen
- Sonnen- und Insektenschutz

- Forst- und Gartengeräte

- eigener Reparatur- und Kundendienstservice

und das alles aus einer Hand - schnell, zuverlässig und professionell!

BERATUNG
SERVICE & QUALITÄT

HEES & PETERS

... einfach besser !!!

© wa-g.de

HAND WERK STADT

Metternichstraße 4 | 54292 Trier | Tel. 0651/ 20907-0

www.heesundpeters.com

Bank 1 Saar

die persönlichere Note

Ob Sie einen Handwerksbetrieb in neue Hände geben oder als Nachfolger weiterführen möchten, bei diesem Schritt in eine neue Ära sind wir der richtige Partner. Eine frühzeitige Planung sichert dem Inhaber die Fortführung seines Lebenswerks und seine Versorgung, dem Nachfolger einen guten Start und eine erfolgreiche Zukunft.
Nachhaltig und partnerschaftlich: Unsere Lösungen für die Nachfolge.

Bank 1 Saar Initiative***Nachfolge***

Damit Träume keine bleiben.